VIII. Jahrgang. Freitag, 21. Juni 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 143.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Programmwechsel.

Als vor drei Jahren unser königlicher Herr auf dem Sparemberge bei Bielefeld die „schwerste Strafe“ dem verhieß, der einen Arbeitswilligen behindert, ging ein jauchzendes Frohlocken durch die rechtsstehende Presse. Die Großindustriellen beeilten sich, ohne darum gebeten zu sein, ohne zu wissen, wie und wozu, dem Kaiser ihre Blanko-Unterstützung anzubieten; bei den Konservativen aber ward allenthalben erzählt: „Der Kaiser hätte soeben ein neues Programm verkündet, das dem „Mittelstand in Stadt und Land“ Rettung verspräche und die Ordnungsliebenden zu Schutz und Trutz sammeln würde; das sei das „Bielefelder Programm.“

Seit Mittwoch haben wir ein anderes Programm; das ist dem ersten völlig entgegengesetzt; dafür stammt es auch von der Wasserkante und die Leute von links nennen es voll jauchzender Lust das „Cuxhavener Programm“. Das Bielefelder ist bekanntlich niemals verwirklicht worden; das Zuchthausgesetz — es hatte Mühe genug gekostet, die „schwerste Strafe“ überhaupt in den Entwurf hinein zu bugsiren — sank wie der „Flausch“ des schönen Studentenliedes „in Trümmer“ und die Mittelstandsrettung, von der ohnehin in der Sparemberger Rede kein Wörtchen stand, ward erst recht „des Rostes Raub“. Wer besinnt sich in deutschen Landen noch auf das Bielefelder Programm? Wird es dem Cuxhavener, das die Gegner von damals jetzt schäumenden Mundes preisen, besser ergehen? Wird es länger leben; ja glaubt man wohl gar, daß es einmal Wirklichkeit werden kann?

Gewiß, unsere Flotte steht noch nicht auf dem Gipfel der Vollendung; wir werden mit einander noch manche Flottenvorlage berathen und um manche Verstärkung in unserer Seewehr zu ringen haben. Wir werden — auch das steht fest — unsere Zukunft noch des Oefteren auf dem Wasser suchen und uns bei der Gelegenheit den Blick weiten, was nicht ausschließt, daß wir in einzelnen Stücken — zum Beispiel in der Befehdung großer Männer über das Grab hinaus — doch noch recht kleinlich bleiben; wir werden auch — wer sich ein wenig auf Psychologie versteht, kann das gar nicht bezweifeln, — immerzu nach „neuen Punkten“ fahnden, um „Nägel einzuschlagen und unser Rüstzeug aufzuhängen“ beziehungsweise unsere Mannschaften und Kanonen hinaussenden zu können.

Aber ist das denn schon ein Programm? Das neue Programm, das die Parteien des möglichst unbeschränkten Freihandels sich ersehnen? Klingt das wirklich nach Manchesterthum und Freihandels? Uns scheint, man thut dem Kaiser mit solchen Deutungskünsten bitter Unrecht. Auch uns hat vieles an der Cuxhavener Rede sympathisch berührt; wie es überhaupt immer angenehm ist zu hören, wenn eine Vollnatur frisch und impulsiv zum Ausdruck bringt, was sie im Innersten bewegt. Der Kaiser lebt und webt in dem Ideenkreise der Welt- und Ueberseepolitik; zu dem hat er sich wieder einmal laut und vernehmlich bekannt. Er hat auch erfahren, wie Herr Ballien, der ohne Roß und Reisige, nur auf einem schönen Schiff der Hamburg-Amerikalinie nach Shanghai zog, dort gute Geschäfte machte; vielleicht bessere, als wir mit unseren 20 000 Mann und dem Weltmarschall. Darum lobt er die friedliche Pionierarbeit des spürsam in die Welt Hinaussegelnden, den Frieden und seine Werke. Aber ein neues Wirthschaftsprogramm, ein glückverheißendes Zeichen von oben für die Freihändler und Manchesterleute — man muß schon Pfarrer Naumann heißen oder Dr. Barth, um Derlei herauszulesen.

Richtig ist an alledem nur, daß der Kaiser sich neuerdings mit Vorliebe unter den Hanseaten bewegt und daß ihm in diesen Kreisen kaum Vertheidiger des Antrages Kanitz oder Großsiegelbewahrer angeblich Bismarck'scher Vermächtnisse von der Schattirung des Dr. Diederich Hahn begegnen dürften. Aber diese Vorliebe datirt nicht erst von heute oder gestern; auch dieser Punkt ist im Grunde so neu nicht. Uns will überhaupt bedünken, als ob die Welt — auch die deutsche — nach der Cuxhavener Rede noch immer auf der nämlichen Stelle steht wie vor ihr. Auch dann, daß unser landläufiger Liberalismus noch immer jeglichen Gefühls für persönliche Würde ermangelt und im Kampf um Zolltarif und Handelsverträge seine Hoffnung nicht auf die Beweiskraft und Macht seiner Gründe setzt, sondern in der Umschmeichelung des Kaisers alles Heil sucht. Was sie den Konservativen verdenken, üben sie selbst in großer Vollendung. Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie. Aber — wie gesagt — „neue Punkte“ sind das auch nicht.

Das Denkmal des Großen Kurfürsten in Kiel.

In Gegenwart des Kaiserpaares ist gestern Vormittag in dem Park der Marine-Akademie zu Kiel ein Denkmal des Großen Kurfürsten enthüllt und vom Kaiser durch eine längere Ansprache eingeweiht worden. Es handelt sich um einen Abguß des Denkmals, dessen Original auf dem Sparemberge bei Bielefeld aufgestellt ist. Das Denkmal, ein Bronzeguß nach dem Modell von W. Haverkamp, steht an der Wasserseite des Grundstücks der Akademie; der Kurfürst hält den Blick auf die ein- und auslaufenden Schiffe gewendet, die eine Hand am Knauf des Degens, in der anderen den Feldherrnstab. Sein Haupt bedeckt der bekannte Kurfürstenhut. Leben, Kraft und Bewegung athmet die Anlage des Ganzen. An Stelle von Reliefs weisen die Seiten des Sockels Aussprüche des großen Kurfürsten auf, die von dessen Interesse für die Ausdehnung des Machtbereichs Kurbrandenburgs auch auf die See hinaus Zeugniß geben. Die vordere Seite des Sockels trägt die Inschrift: „Der Große Kurfürst 1640—1688“, auf der linken Seitenfläche steht: „Seefahrt und Handel sind die fuernehmsten Säulen eines Staates 1. 1. 1686“, auf der rechten: „Wollen auch in Consideration unseres Ansehens, welches dabei interessieret ist, sowie aus anderen Respekten, daß das begonnene Werk der Flotte fortgesetzt werde 30. 9. 1681“. Die Rückseite trägt die Worte: „Sic gesturus sum principatum, ut sciam, rem populi non esse meam privatam“.

Auf dem Festplatz erwarteten Generalität und Admiralität, das Offizierkorps, Mannschaftsdeputationen von sämmtlichen Kriegsschiffen und Truppentheilen der Marine, die Seekadetten und Schiffsjungen, sowie die aus Ostasien heimgekehrten und zum Theil von Wilhelmshaven aus Anlaß der Feier in Kiel eingetroffenen Chinakämpfer die hohen Herrschaften. Die Ehrenkompagnie mit Kapelle stellte das Kieler Seebataillon. Unter den Ostasien-Kämpfern war die hohe, stattliche Erscheinung des Grafen Soden Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Er hatte seine Pekinger Leidensgenossen zur Stelle gebracht; der Orden pour le mérite machte ihn kenntlich; fast ununterbrochen wurde er von Kameraden aller Rangstufen umdrängt, die ihn begrüßten oder, soweit sie ihn noch nicht kannten, sich mit ihm bekannt machten, um ihm die Hand zu schütteln. Erst das Erscheinen des Kaisers machte der Szene ein Ende, der die Anwesenden mit „Morgen, Seesoldaten!“ „Morgen, Matrosen!“ „Morgen, Schiffsjungen!“ „Morgen, Kadetten!“ begrüßte.

In des Kaisers Begleitung befanden sich die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Adalbert, dessen blühendes Aussehen die Gerüchte über den ungünstigen Gesundheitszustand des Prinzen auf das glänzendste dementirte, sowie der Chef des Marinekabinets Admiral von Senden-Bibran. Der Kaiser und die Prinzen trugen Marineuniform mit dem breiten Bande des schwarzen Adlerordens.

Um 9 Uhr begann die Feier, bei deren Eingang der Kaiser nachstehende Ansprache hielt:

„Zerstampfte Saaten, verwüstete Fluren, niedergebrannte Dörfer, Krankheit, Noth und Elend, so sah es in der sandigen Mark aus, als der im ersten Jünglingsalter stehende junge Kurprinz durch den plötzlichen Tod seines Vaters an die Spitze der Regierung berufen wurde. Fürwahr, keine beneidenswerthe Erbschaft, eine Aufgabe, die eines gereiften, ausgewachsenen, mit allen Verhältnissen vertrauten Mannes bedurft hätte und für ihn fast zu schwer gewesen wäre. Unverzagt trat der Jüngling an die Aufgabe heran, und mit wunderbarer Geschicklichkeit gelang es ihm, dieselbe zu lösen. Mit eiserner Energie, das Ziel vor Augen, das er sich einmal gesetzt, durch nichts sich ablenken lassend, hat der Kurfürst sein Land emporgehoben, gestärkt, seine Bevölkerung wehrhaft gemacht, seine Grenzen vom Feinde gesäubert und sich bald eine solche Position erworben, daß ihm die Mitwelt und zumal seine Gegner noch bei seinen Lebzeiten den Beinamen des Großen gegeben haben, einen Beinamen, der sonst nach schwerem, verantwortungsvollem Leben dem Herrscher nach dem Tode von seinem dankbaren Volke beigelegt wird. Und dieser Jüngling, der zu gewaltigem Manne ausreifte, der sein Land in dieser schweren Arbeit aufgerichtet hatte, war der erste Fürst, der auf die See hinauswies, war der Begründer der brandenburgischen Flotte.

Da ist es wohl eine Ehrenpflicht, wenn die deutsche Flotte sein Standbild unter sich aufrichtet, und wenn Offiziere und Mannschaften derselben an dem Anblick dieses Standbildes sich erbauen und in ihren Gesinnungen festigen lernen. Gott hat es also gefügt, daß der Kurfürst in den Niederlanden seine Jugend verbrachte, die Arbeit, den Fleiß, die Verbindungen nach außen, den Nutzen des Handels schützen und pflegen lernte. Was er dort bei dem fleißigen, einfachen Volke der Seefahrer deutschen Stammes gelernt, das übertrug er auf sein Land. Fürwahr, in der damaligen Zeit ein ganz gewaltiger Entschluß, der bei seinen Unterthanen und bei seinen Zeitgenossen zuerst wohl kaum verstanden wurde. Die brandenburgische Flotte erblühte unter seinem gewaltigen Schutz und Willen, unter den Händen bewährter Niederländer, des Admirals Raule und seines Bruders. Allein nach dem Tode des Kurfürsten sank auch seine Schöpfung dahin, es ward ihm nicht bestimmt und auch ihr nicht, die Früchte ihrer Arbeit zu ernten.

Die Nachfolger an der Krone mußten sich erst ihr Recht erkämpfen, in der Welt mitzureden und ihr Volk in ihren Grenzen in Frieden ungestört zu regieren. Das hatte zur Folge, daß der Blick von der See abgelenkt wurde, daß in heißem Ringen Jahrhunderte lang die Mark und Preußen zusammengeschweißt werden mußten. So entstand durch Gottes Fügung und durch die Arbeit der Nachfolger des Großen Kurfürsten, basirend auf dem gewaltigen Grund- und Eckstein, den er gelegt hatte, die Hausmacht, die das Haus Hohenzollern befähigt hat, das Deutsche Kaiserthum anzutreten, die Hausmacht, die dem Deutschen Kaiser gebührt, damit er in der Lage sei, mit kräftigem Nachdruck überall für des Reiches Wohlfahrt zu sorgen und mit seiner Flagge die Gegner in Respekt zu setzen.

Aufgerichtet steht das Denkmal vor der Akademie. Die Jugend, die der Zukunft gehört, die Jugend, die die Früchte unserer Arbeit ernten soll, die die Samenkörner, die wir jetzt gelegt haben, dereinst aufziehen und die Ernte mähen soll, die Jugend soll ihre Blicke auf diesen Fürsten lenken und sich an ihm erbauen, gottesfürchtig, streng, unerbittlich streng gegen sich selber und gegen andere, fest vertrauend auf den Gott, von dem er sich seine Wege weisen ließ, unbekümmert um jeden Rückschlag, um jede Enttäuschung, die er in seinem Christensinne nur als eine Prüfung von oben ansah. So hat der Große Kurfürst gelebt und so sollet Ihr es nachthun. Der Hauptgrundsatz, der ihn befähigte, trotz aller Widerwärtigkeiten, trotz aller Rückschläge, trotz aller schweren Erfahrungen und Prüfungen niemals den Muth und die Hoffnung zu verlieren, das war der rothe Faden, der sich durch sein Leben zog, der in seinem Wahlspruche sich äußerte: Domine, fac me scire viam quam ambulem. So heiße es auch von den Offizieren und Mannschaften Meiner Marine! So lange wir auf dem Grunde arbeiten, können wir unbekümmert jede schwere Phase der Entwickelung der Marine und unseres Vaterlandes, die uns Gottes Vorsehung vielleicht noch vorbehalten hat, überwinden. Das sei der Weg, den Ihr wandeln sollt, das sei der Grund, auf dem Meine Marine aufgebaut ist. Das befähige Euch, im Streite zu siegen und in Widerwärtigkeiten auszuhalten, bis die Sonne wieder durch das Gewölk hervorbricht.

So übergebe Ich jetzt das Denkmal an die Marine-Akademie. Sie möge es hegen, pflegen und in Ehren halten, damit dereinst auch Charaktere aus ihr hervorgehen, die dem gleichen, der jetzt vor Euch stehen wird. Es falle die Hülle!“

Als die Schlußworte gesprochen waren, setzte die Kapelle des Seebataillons mit der Kaiserhymne ein, während vom Hafen her der Kanonendonner des Saluts erdröhnte.

Die eherne Sprache der Geschütze ließ die Dankesworte fast unverständlich verhallen, die Admiral v. Arnim als Leiter des Marine-Bildungswesens, zu dessen Amtsgebiet die Marineakademie gehört, an den Kaiser richtete. Sie klang in ein dreifaches Hoch auf den Monarchen aus. Der Kaiser, seine Begleitung und sein Gefolge umschritten und besichtigten hierauf unter Führung des Bildhauers Haverkamp das Denkmal. Der Künstler erhielt den Rothen Adlerorden. Man sah den Monarchen hierauf mit Mathias v. Köller, dem ehemaligen Minister des Innern und jetzigem Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, sowie mit dem Führer der Seebataillone in China, Generalleutnant von Höpfner, einige freundliche Worte wechseln. Dem Vorstand des Artilleriedepots in Friedrichsort, Korvettenkapitän Pustau, theilt er mit, daß er ihm den erblichen Adel verliehen habe. Mit tiefer Verbeugung nahm schließlich Admiral v. Senden-Bibran seine Ernennung zum Admiraladjutanten als erster Inhaber dieser neu geschaffenen, der der Generaladjutanten entsprechenden Rangstufe entgegen. Es folgte der Parademarsch und es war erfreulich zu sehen, mit welcher Grazie die

Begas' Berliner Bismarck-Denkmal.

Von Dr. Arthur Lindner.

Als Donatello für die Florentiner Weberzunft seinen heiligen Markus gemeißelt hatte, murrten seine Auftraggeber, die linajuoli, und waren mit der Statue nicht zufrieden. Nachdem dieselbe jedoch auf ihren erhöhten Platz an der Fassade der Kirche Or San Michele gestellt worden war, priesen sie, und mit ihnen ganz Florenz, das herrliche Bildwerk.

An diese lehrreiche Geschichte mußte ich denken, als ich zum ersten Male vor das jüngstenthüllte Berliner Monument unsers großen Kanzlers trat. Die Bismarckstatue des Professor Begas mag zu ebener Erde ihre Schönheiten haben. Auf dem hohen Sockel, welchen sie zu zieren bestimmt ist, wirkt sie recht wenig glücklich. Der moderne Bildhauer hat die weisen Erwägungen des Renaissancekünstlers unberücksichtigt gelassen. Die Folge davon ist, daß seine Statue untersetzt wirkt, wo sie hühnenhaft erscheinen sollte. Der an sich ausdrucksvolle Kopf ist im Verhältniß zum Körper recht klein und der im Genick sitzende Helm bleibt selbst bei ziemlichem Abstande für den vor dem Denkmal stehenden Beschauer unsichtbar.

Dazu kommt, daß der faltige Uniformrock die in weiten Beinkleidern steckenden Beine bis zum Knie auf das Unvortheilhafteste verhüllt und sie so plump und gedrungen erscheinen läßt. Die linke Hand hält den seitwärts gestellten Pallasch, die rechte stützt sich, mit gespreizten Fingern, wie weisend, leicht auf eine Landkarte, welche über einen niedrigen, neben dem Fürsten stehenden Sockel gebreitet ist. Dieser Sockel aber ist von einem gewaltigen Tuche verhüllt, einer echt Begas'schen Draperie, die in großen Falten weit über das Denkmalpostament herniederhängt und eigentlich nur den Zweck hat, die Silhouette der dem Reichstagsbau zugewandten Rückfigur zu beeinträchtigen und unklar zu machen.

So die Gestalt des Kanzlers selbst. Trotz allem aber, was sich gegen sie einwenden läßt, wäre ihr noch immer eine gewisse monumentale Wirkung sicher, wenn ihr Meister sie derselben nicht selbst beraubt hätte durch die das Denkmal ringsum belagernden Kolosse.

Begas' Lust zum schwülstigen Allegorisiren hat den granitenen Unterbau — dessen Architektur einfach und edel gehalten ist — mit vier Gestalten bevölkert, deren riesige Dimensionen erdrückend auf die Hauptfigur wirken. Da kniet vorne ein unter der Last der Erdkugel tiefgebeugter Atlas; ihm entspricht auf der Rückseite ein robuster Schmiedegeselle, Jung-Siegfried, welcher auf dem Ambos am Nothungschwerte hämmert. Diesen zwei nackten Männerkörpern, welche in ihrer lebhaften Bewegung an die Schlüterschen Sklaven vom Denkmal des großen Kurfürsten erinnern, sind seitwärts von der Gestalt des Fürsten zwei allegorische Frauengestalten entgegengesetzt, die in majestätischer Ruhe verharren. Links lagert auf dem Rücken einer Sphinx die unbedingt vornehme Gewandfigur einer Sibylle oder Historia, welche sinnenden Blickes in dem Buche des Schicksals liest. Rechts setzt Germania triumphirend ihren Fuß auf den siegreich überwundenen Tiger der Zwietracht, ein geschmeidiges Raubthier, dessen Katzennatur gut wiedergegeben ist.

Hier treffen wir vielleicht auf den wundesten Punkt der Komposition. Bei einem Monument, dessen architektonischer Unterbau, streng nach den Gesetzen der Symmetrie angelegt, zu beiden Seiten völlig gleich ausgebildet ist, fordert das Auge gebieterisch auch eine, wenngleich lose, gleichsam versteckte Konformität in den Umrißlinien der korrespondirenden Gestalten.

Links die in lässiger Haltung auf der Sphinx ausgestreckte Sibylle, rechts die schnurgerade hochaufragende Germania, das sind Kontraste, mit denen der Beschauer sich nie einverstanden erklären wird, weil sie immer das Gleichgewicht der Gesammtanlage aufheben, stets den geschlossenen Eindruck des ganzen Aufbaues störend zerreißen werden.

Gegen die einzelnen Figuren läßt sich kaum etwas einwenden, aber es genügt eben nicht, gute Einzelgestalten zu schaffen, wenn man sie nicht zu einem einheitlichen großen Werke zusammenzufassen im Stande ist.

In die glatten Steinflächen des Postamentes sind acht Bronzereliefs eingelassen, deren Bilder zum Theil noch durch den Wald der niedergelegten Lorbeerkränze verdeckt werden. Es sind durchweg mehr oder minder leicht verständliche symbolische Darstellungen.

Da wird der an seiner Zipfelmütze erkennbare „deutsche Michel“ von der Germania geweckt und vor den nahenden Feinden gewarnt. Ein Bismarckbild wird von kindlichen Genien umflattert und bekränzt und eine auf dickleibigen Folianten thronende Eule, der Vogel der Weisheit, von den Raben des Kulturkampfes angekrächzt. Jugendliche Wettläufer eilen zum Ziele, Ceres lehrt den Ackerbau, Germania im Schmucke der Kaiserkrone streckt dem schlichten Arbeitsmanne und dem gottbegnadeten Künstler in gleicher Liebe die Hände entgegen.

Mein Bericht erhebt übrigens nicht den Anspruch, den bildnerischen Schmuck des Denkmals in allen Stücken genau nach dem Sinne seines Schöpfers gedeutet zu haben, aber ungefähr das Richtige glaube ich wohl getroffen zu haben.

Einen weiteren Schmuck verleihen dem Platze vor dem Reichstagshause noch die zwei umfangreichen, halbkreisförmigen Becken an den Seiten des Denkmals, aus deren Spiegeln je zwei hohe Fontainen ihre Wassermassen emporschleudern. In Sandstein ausgeführte gewaltige Tritonengruppen sitzen auf den Rändern dieser Bassins. Sie sind ganz Begas, wie man ihn vom Neptunsbrunnen hinter dem Schloße her kennt, nicht überraschend originell, aber flott und temperamentvoll gemacht, wie denn überhaupt die Stärke des Künstlers auf dem Gebiete der dekorativen Gruppe zu suchen ist.

Begas kann anerkannter Maßen viel, aber es giebt Dinge, die über seine Kraft hinausgehen. Uns die Größe eines Bismarck und sein gewaltiges Lebenswerk künstlerisch zu schildern und zu interpretieren, dazu hätte es doch eines anderen Ingeniums bedurft!

Neues vom Tage.

Gräfin Yorck v. Wartenburg †.

Die greise Mutter des im vorigen November in so trauriger Weise auf der Kalgan-Expedition verunglückten Obersten Grafen Yorck v. Wartenburg hat diesen schweren Schicksalsschlag nicht lange überlebt. Sie ist in Berlin am Dienstag im nahezu vollendeten 77. Lebensjahre sanft entschlafen. Sie war eine Tochter des früheren Generaldirektors der Königlichen Museen v. Olfers und seit 36 Jahren verwittwet.

Die polizeilichen Absperrungen

waren auch während des letzten Kaiserbesuchs in Hamburg ungewöhnlich umfassend. Nicht nur war die Hamburger Schutzmannschaft, berittene und unberittene, aufgeboten, auch das ganze 76. Infanterie-Regiment wachte über die Sicherheit des Kaisers. Die Soldaten waren auf der Strecke vom Dammthor-Bahnhof bis zur Wohnung des Gesandten, des Grafen Wolff-Metternich, zehn Schritte von einander entfernt postirt. Sämmtliche Bäume wurden militärisch bewacht, der Garten des Bahnhofs und der Bahnsteig waren vollständig abgesperrt. Die zahlreichen Arbeiter, die dort jetzt an den neuen Bahnanlagen beschäftigt sind, hatten die Strecke verlassen müssen.

Der Rhein

stieg seit gestern bei Köln um 30 cm. Es wird auch anhaltendes Steigen der Nebenflüsse gemeldet. Pegelstand 2,79 m.

Die Pest

greift in verschiedenen Häfen Aegyptens um sich und verursacht Beunruhigung. Der Herd der Seuche ist Sagasig, wo im Juni bisher 48 Fälle festgestellt wurden. Die Kasse der Staatsschuld hat bedeutende Mittel zur Bekämpfung der Seuche bewilligt.

Die Hungersnoth in Indien.

Die Zahl der Personen, welche wegen der Hungersnoth unterstützt werden, ist im Bezirk Simla im Wachsen begriffen. In der letzten Woche betrug der Zuwachs 14 000 Personen, so daß jetzt im Ganzen 519 926 Personen unterstützt werden.

Begnadigt.

Der Prinzregent von Bayern begnadigte den Fabrikdirektor Gerwert von der Nürnberger Abtheilung der Rheinisch-Westfälischen Sprengstofffabrik, welcher namens des deutsch-österreichischen Sprengstoff-Syndikats einem auch von einem Outsider beziehenden Händler die Liefferungssperre brieflich angedroht hatte und deshalb wegen Erpressung einen Monat Gefängniß erhielt, zu einer Geldstrafe.

jungen Seekadetten wie die alten Seebären, ihre Vorgesetzten und Erzieher, im Potsdamer Stechschritt die Beine warfen; das alte Erziehungsmittel der preußischen Armee wird auch von der jungen Flotte offenbar in vollem Umfang gewürdigt.

An die Feier schloß sich, während die übrigen Truppen abrückten, noch eine Spezialbesichtigung der tapferen Soden'schen Schaar. Da stand nun diese handvoll Leute, die wochenlang der entfesselten Wuth eines barbarischen Volkes fast ohne Aussicht auf Rettung Trotz geboten, in der schlichten Unbeweglichkeit, wie sie der Dienst vorschreibt, vor ihrem höchsten Vorgesetzten, dem obersten Kriegsherrn. Nichts unterschied sie von anderen Soldaten, als das bescheidene Ehrenkreuz am schwarz-weißen Bande auf der Brust. Die Besichtigung dauerte lange, erst nach einer guten Viertelstunde war sie zu Ende. Oberleutnant v. Soden stellte die Leute mit Namen einzeln vor. Der Kaiser unterhielt sich mit jedem einzelnen über seine speziellen Erlebnisse, dankte wiederholt für die Bravour, welche das Detachement bewiesen habe und zog schließlich Herrn v. Soden in ein längeres Gespräch. Während der Monarch mit dem tapferen Bayern abseits stand, durchschritt dann die Kaiserin die Reihen der „Pekinger".

* * *

Nach der Enthüllungsfeier begab sich das Kaiserpaar an Bord der Dampfyacht „Viktoria Luise". Der Kaiser zeigte der Kaiserin die Einrichtung des Schiffes und begab sich später an Bord des russischen Kreuzers „Swetlana".

Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf am Nachmittag in Kiel ein und begab sich alsbald an Bord der „Hohenzollern".

Als Gäste des Kaisers trafen auf der Lustyacht „Prinzessin Viktoria Luise" ein: Die Fürsten von Thurn und Taxis, zu Dohna, zu Eulenburg und v. Pleß, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, sowie die Minister v. Thielen und Frhr. v. Hammerstein.

Die Ministerfahrt nach Osten.

Der landwirthschaftliche Nothstand im Osten, wie er durch die ungünstigen Witterungs- und Saatenverhältnisse gesteigert worden, hat seit Monaten die unmittelbar betheiligten Kreise, die Provinzialregierungen, das Landesökonomiekollegium und das preußische Staatsministerium selber beschäftigt. Es sind verschiedentliche Verfügungen ergangen, um helfend einzugreifen, und noch mehr sollte geschehen, wenn die nächstinteressirten Minister der Landwirthschaft, der Finanzen und des Innern persönlich die betreffenden Gegenden besucht und eingehende Okularinspektionen gehalten hätten. Diese Ministerreise hat jetzt stattgefunden und ist beendet. Wir haben den Eindruck, als ob die Tragweite überschätzt worden sei. Zwei Tage in Bromberg und Danzig, dazu etwas Wasserfahrt auf der Brahe, eine kleine Spritztour auf See, das ist doch wohl kaum ausreichend, um mit eigenen Augen zu sehen, mit eigenen Ohren zu hören und sich selbstständig zu informiren.

Wenn man sich so große Beschränkung auferlegt, läuft man Gefahr, in den Kreisen gerade der Nothständigen falsch beurtheilt zu werden. Dort wird der Glaube geweckt, daß die selbstständige und eingehende Information gar nicht so ernst gemeint gewesen sei, und das ist schädlich. Wir meinen darauf hinweisen zu sollen. Im Uebrigen wollen wir den Ministern wegen der Kürzung ihrer Inspektionsfahrt durchaus keinen Vorwurf machen. Im Gegentheil sind wir der Ansicht, daß die ganze Reise recht zweckentsprechend unternommen worden. Denn selbst ein länger ausgedehnter Aufenthalt hätte keine erschöpfende direkte Information erbracht. Die Minister sind naturgemäß darauf angewiesen, sich mittelbar zu unterrichten, und glücklicherweise stehen an der Spitze der Provinzialverwaltungen von Westpreußen und Posen — Ostpreußen ist ja zur Zeit verwaist — Männer von hellen Blicken und aufopfernder Pflichttreue. Herr von Goßler mit seinen Westpreußen und die Interessen dieser Provinz seit Jahren auf das engste verwachsen. Die Informationen also, welche die Minister durch Rundfahrten beispielsweise während langer Wochen günstigsten Falles hätten sammeln können, haben sie fertig, gesichtet und auf die Nutzanwendung geprüft, schon hier in Danzig beim Herrn Oberpräsidenten vorgefunden. Für Posen bezw. Bromberg gilt annähernd das Gleiche. Die Oberpräsidenten hätten also ihre Auskünfte und Vorschläge ebenso einfach nach Berlin senden können und das Staatsministerium hätte genau gewußt, woran es sich zu halten habe. Vielleicht ist das auch wirklich geschehen und die ganze Ministerfahrt hatte nur den Zweck, eine persönliche Rücksprache über einzelne Punkte an Ort und Stelle herbeizuführen. Will man die Ministerreise in diesem Sinne auffassen, so ist sie sonst thatsächlich recht überflüssig gewesen wäre.

Politische Tagesübersicht.

Die Truppentheile der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade werden folgende Standorte erhalten:

Shanghai: Stab, I. und II. Bataillon 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 3. (Gebirgs-)Batterie;

Shanhaikwan: III. Bataillon 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 1 Pionier-Detachement;

Tientsin: Brigade-Kommando nebst Behörden und Anstalten, Stab, I. und II. Bataillon 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, Stab und III. Bataillon 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, Eskadron Jäger zu Pferde, Stab, 1. und 2. Batterie der Ostasiatischen Feldartillerie-Abtheilung ohne den nach Peking detachirten Theil, Pionier-Kompagnie ohne die nach Shanhaikwan, Yantsun, Langfang und Peking detachirten Theile, Trainkompagnie;

Peking: III. Bataillon 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 1 Feldartillerie-Detachement, 1 Pionier-Detachement;

Yantsun: I. Bataillon 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 1 Pionier-Detachement;

Langfang: II. Bataillon 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, 1 Pionier-Detachement.

* * *

Der deutsche Dampfer „Wittekind" ist mit Kranken des Ostasiatischen Expeditionskorps gestern in Gibraltar eingetroffen.

Da die deutschen Truppen bis zum 1. Juli, nicht wie ursprünglich in Aussicht genommen, bis zum 1. Mai, in China bleiben, steigt die Summe, die als Entschädigung seitens Deutschlands beansprucht wird, von 240 auf 280 Millionen Mark.

Aus vertrauenswürdiger Quelle stammende Berichte besagen, Tungfuhsiang sammle ein großes Heer wohlgeschulter Truppen in der Absicht, sich gegen den Kaiser zu erheben.

Heer und Flotte.

a **Der große Kreuzer B** läuft heute in Kiel vom Stapel. Derselbe bildet, wie unser Kieler Mitarbeiter schreibt, einen völlig neuen Typ unserer Panzerkreuzer. Mit der Fertigstellung dieses Schiffes besitzt unsere Marine drei Panzerkreuzer in drei verschiedenen Typs, nämlich „Fürst Bismarck", „Prinz Heinrich" und „B". Die Schiffsartillerie des letzteren ist der des modernen Kreuzers „Prinz Heinrich" erheblich überlegen. Alle in den letzten Seekriegen gemachten Erfahrungen sind bei dem Neubau zur Berücksichtigung gelangt. Er ist schärfer gebaut, als „Fürst Bismarck" und besitzt eine Maschinenleistung von 15 000 Pferdekräften; da der Neubau erheblich kleiner ist, als dieser Panzerkoloß, aber stärkere Maschinen erhält, so ergiebt sich in der Fahrgeschwindigkeit eine bedeutende Ueberlegenheit. Das verhältnißmäßig große Kohlenfassungsvermögen von 950 Tonnen steigert die Bewegungsfreiheit und erhöht die Verwendbarkeit des Kreuzers im Auslandsdienste. Die Panzerung ist vorzüglich. Durchgehend ist dieselbe 100 mm, nur bei den schweren Geschützen ist sie 150 mm stark. Das Deplacement des großen Kreuzers „B" beträgt 8870 Tonnen und die Besatzung wird aus 500 Mann bestehen.

d. **Kiel**, 21. Juni. (Privat-Tel.) Bei dem Stapellauf des Kreuzers B wird Prinz Heinrich die Taufrede halten, während die Prinzessin den Taufakt vollzieht.

New-York, 21. Juni. (W. T.-B.) Vom 4. Juli ab soll auf den Philippinen an die Stelle der Militärverwaltung die Zivilverwaltung treten. Zum ersten Gouverneur ist der Richter Taft bestimmt.

Sport.

Die Kieler Woche wurde gestern Vormittag 9½ Uhr mit der Regatta des Kaiserlichen Yachtklubs für die Klassen 5 und 6 im Kieler Hafen um den Preis der Stadt Kiel eröffnet. Gemeldet dazu hatten 20 Rennyachten, 7 Kreuzeryachten, sowie die nachträglich gemeldete amerikanische Yacht „Mishi Nahma". Wegen zu schwachen Windes wurde abgekürzte Bahn gesegelt. Um 11 Uhr begann bei gutem westlichen Segelwind die Wettfahrt der Sonderklasse des Kaiserlichen Yachtklubs und des Norddeutschen Regattavereins auf der Kieler Föhrde. Gemeldet hatten 20 Yachten, darunter „Samoa II." des Kaisers und die französische Yacht „Arcachon".

Bei der Binnenregatta des kaiserlichen Yachtklubs erhielten Preise in der Rennklasse 5a: „Rakete" und „Ellen II.", Rennklasse 5b: „Windspiel II." (Ehrenpreis der Stadt Kiel), „Blitz VI." und „Else", Rennklasse 6a: „Schelm", Rennklasse 6b: „Bajazzo" und „Knirps", Kreuzerklasse 5: „Najade" und „Else" und Kreuzerklasse 6: „Tilly".

Bei der Wettfahrt der Sonderklasse (Windstärke 3,8 Meter) wurde „Arcachon" erste, „Glückauf" zweite, „Kranich" dritte, „Samoa II" vierte, „Tilly" fünfte, „Wannsee" sechste.

XVII. deutscher Malerbundestag.

Danzig, 20. Juni 1901.

Die Ausstellung.

Eins fällt dem Besucher der Ausstellung im Franziskanerkloster scharf in die Augen, daß das Moderne in der Dekoration beinahe ausschließlich die Herrschaft ausübt. Mit wenigen Ausnahmen sehen wir die Freude an der Farbe und das Bestreben auf die Natur selbst zurückzugehen ausgedrückt. Die Zeit, in der man glaubte, mit dunkel abgetönten Farben nach dem Beispiel einer früheren Zeit, in der die Butzenscheiben vorherrschend waren, arbeiten zu müssen, ist vorläufig endgiltig vorüber, denn wie die moderne Architektur uns helle luftige Räume schafft, müht sich auch die moderne Dekorationsmalerei, mit hellen leuchtenden Farben das Bestreben des Architekten zu unterstützen. Das ist der Grundzug, der uns aus den Werken der Meister entgegentritt, das zeigt sich aber auch in den Arbeiten der Malschulen, mögen sie nun von den Innungen geleitet oder privater Natur sein.

Gehen wir nun auf die Ausstellung näher ein, so können wir Danziger mit Genugthuung konstatiren, daß die Werke unserer heimischen Künstler recht gut die Konkurrenz mit den Arbeiten auswärtiger Künstler aushalten können. Da sehen wir zunächst unseren Altmeister Dahms, den langjährigen Lehrer der Fachschule der hiesigen Malerinnung mit mehreren tüchtigen Oelgemälden vertreten, welche zum Theil Kopien von Meisterwerken unseres Kunstmuseums sind. Auch andere Danziger Maler wie die Herren Baumann, Borchardt, Dannenberg, Ehlert, Ehrich, Stamm und Richard Weit haben Aquarelle, Oelgemälde, Skizzen und Landschaften ausgestellt, welche beweisen, daß sie eine vorzügliche Schule genossen haben und neben den gewerblichen Arbeiten auch den Anforderungen der Kunst gerecht zu werden verstehen. Aber auch auf dem Gebiet der Dekorationsmalerei stehen unsere heimischen Künstler ihren Mann. So fällt dem Besucher sofort ein Motiv für kirchliche Dekoration auf, welches Herr v. Brzezinski ausgestellt hat. Es ist wohl das höchste Lob, welches man dieser schönen und eindrucksvollen Arbeit machen kann, wenn wir hervorheben, daß der Besucher zuerst glaubt, die wirkungsvolle Dekoration sei ein integrirender Bestandtheil des alten Franziskanerklosters, und dann ganz erstaunt ist, wenn er auf der anscheinend uralten Malerei plötzlich die Firma eines modernen Danziger Malers erblickt. Sehr schöne und effektvolle Wanddekorationen haben die Herrn W. Diller, Leon Gendzierski und vor Allem Soleytis ausgestellt, der letztere mit einer Kollektion sehr effektvoller Dekorationen. Herr Weit ist durch einen geschmackvollen Ofenschirm sehr vortheilhaft vertreten, während Herr Wilda eine Reihe von Komponistenköpfen ausgestellt hat, die als Einsätze von Medaillons gedacht sind. Trefflich ist auch Herr Reinhold vertreten. Von ihm rührt zunächst die hübsche Dekorationsmalerei her, welche den Ausstellungstempel der bekannten hiesigen Firma Ed. Pfannenschmidt ziert, ferner sind im Remter noch eine Reihe von hübschen Dekorationsentwürfen von ihm ausgestellt. Die Firma Pfannenschmidt hat natürlich ihre weltberühmten Bernsteinlacke ausgestellt, welche bei einer Malerausstellung nicht fehlen dürfen.

Herr W. Moritz hat zwei vortrefflich lackirte Wagenräder ausgestellt, von denen das eine in grüner Modefarbe, das andere in dunkler Farbe mit Goldverzierungen gehalten ist. Von den fremden Ausstellern sind gleichfalls eine Reihe vortrefflicher Arbeiten eingeliefert worden. Wir wollen hier nur zwei Gobelins hervorheben, die von Herrn Meyerhoff in Braunschweig gemalt sind, und die eine sehr gelungene Imitation der Gobelins aus der Zeit des „Sonnenkönigs" darstellen und eine außerordentlich wirksame Wanddekoration abgeben. Originell sind auch die Reliefmalereien des Herrn Reinwald aus Stuttgart.

Die Arbeiten der Fachschulen machen auf den Beschauer einen erfreulichen Eindruck, er gewinnt die Ueberzeugung, daß die Ausbildung der jungen Leute gediegen und gründlich ist. Auch hier ist überall die Natur die Lehrerin und die Studien nach der Natur nehmen mit Recht einen sehr breiten Raum in der Ausstellung ein. Den Innungsfachschulen reihen sich würdig die Privatfachschulen an, deren Schüler durch wirklich tüchtige Werke vertreten sind. Daß auch die Fabrikanten und Händler sich lebhaft an der Ausstellung betheiligt haben, haben wir gestern schon erwähnt; wir sehen da Farben, Pinsel, Leitergerüste, Schablonen aller Art, die feuersichere Farbe der Firma Zonca u. Komp. in Kitzingen und andere für das Malergewerbe praktische brauchbare Gegenstände. Auch die hiesige Buchhandlung John u. Rosenberg ist durch mehrere Vorlagewerke für Dekorationsmalerei würdig vertreten.

Aus der flüchtigen Skizze, die wir über die Ausstellung entworfen haben, werden unsere Leser jedenfalls schon ersehen haben, daß die Ausstellung sehr reichhaltig ist und eine Fülle des Anregenden und Interessanten bietet, sodaß wir ihren Besuch unsern Lesern bestens empfehlen können.

Die Delegirten-Verhandlungen.

Die Verhandlungen über die sehr reichhaltige Tagesordnung wurden gestern Nachmittag nach 3 Uhr von dem Bundespräsidenten Herrn Maler Schultz-Leipzig eröffnet. Nachdem die Legitimationen der Delegirten geprüft worden waren, ermahnte der Präsident die Delegirten, die Verhandlungen in dem Geiste zu führen, daß etwas Greifbares und Gediegenes zu Stande kommt. Der Schriftführer Herr Lippmann-Leipzig erstattete dann den Geschäftsbericht des Zentralvorstandes über die Zeit von 1899/1901 und gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder. Aus dem Bericht ist weiter hervorzuheben, daß die neuen Statuten des deutschen Maler-Bundes am 15. Oktober 1899 eingereicht und am 18. Februar 1901 genehmigt worden sind. In ausführlicher Weise wurde dann über die Ausführung der Beschlüsse des vor 2 Jahren in Kiel abgehaltenen Bundestages berichtet. Trotzdem einige Innungen ausgetreten sind, weist das Mitgliederverzeichniß eine Zunahme von 676 Mitgliedern auf, so daß dem Bunde jetzt 5819 Mitglieder angehören, welche in 6 Unterverbände, 60 Innungen, zu welchem noch eine Anzahl von Einzelmitgliedern tritt, zusammengeschlossen sind. Der Malerverband Ost- und Westpreußen umfaßt 7 Innungen mit 192 Mitgliedern. Die Einnahmen betrugen am 1. Juni 1901 10 225,85 Mk., darunter ein Vortrag aus früherer Rechnung von 4363,13 Mk. Die Ausgaben stellten sich auf 4606,80 Mk., so daß ein Vermögen von 5619,05 Mk. vorhanden ist, welches eine Zinseneinnahme von 155,10 Mk. gebracht hat. Der Sterbekasse gehören 580 Personen, darunter 41 Frauen an. Seit dem Bestehen der Kasse sind 101 Sterbefälle mit 10 700,30 Mk. gezahlt worden. Das Vermögen beträgt z. Zt. 3722 Mk.

Als Revisoren wurden die Herren Schau-Frankenberg, Bauer-Bremen und Lilge-Magdeburg und in die Beurtheilungskommission für die Ausstellung die Herren Schwartz-Bromberg, Grönke-Danzig, Epp-Stettin, Buchholz-Liegnitz und Freymann-Annaberg sowie als berathende Mitglieder die Herren Professoren Stryowski und Männchen, Danzig, gewählt.

Nachdem dann der Erörterung interner Angelegenheiten des Bundes ein längerer Raum eingeräumt worden war, trat der Bundesrath in die Berathung der von den einzelnen Innungen und Malerverbänden gestellten Anträge.

Von der Maler-Innung in Frankenberg i/S. waren 6 Anträge gestellt worden, über welche Herr Maler Schau-Frankenberg in längerer Rede referirte. Der erste Antrag, welcher die Erhöhung der Gehälter der geschäftsführenden Ausschußmitglieder betraf, wurde nach den Ausführungen des Präsidenten von der Tagesordnung abgesetzt, ebenso ein zweiter Antrag, welcher verlangt, daß die Beisitzer keinen Anspruch auf Reisespesen und Tagesgelder haben sollen. Annahme fand dagegen der Antrag, daß der zweite Präsident in Leipzig oder in der Nähe von Leipzig wohnen soll, worauf Herr Lilge-Magdeburg einstimmig zum zweiten Präsidenten gewählt wurde. Die übrigen Anträge der Innung Frankenberg betrafen Verwaltungsangelegenheiten, welche von keinem allgemeinen Interesse waren. Dann wurde der Rest der Tagesordnung auf die nächste Sitzung vertagt.

Der Festkommers.

Der deutsche Malerbund ist am 28. Oktober 1876 in Köln gegründet worden, er feiert demnach in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum. Zur Feier dieses Festes fand gestern Abend im Schützenhause unter reger Betheiligung der Delegirten und der Freunde des Gewerkes ein Festkommers statt, zu welchem Herr Schriftsteller Pietzcker eine hübsche Festzeitung verfaßt hatte, welche in der Wedel'schen Hofbuchdruckerei in sehr geschmackvoller Weise hergestellt worden war. Nachdem Herr Ehlert die Festgenossen begrüßt hatte, und das von Herrn Ringewitz-Bremen gedichtete Festlied gesungen worden war, hielt der Ehrenpräsident des Bundes Herr Weber-Bremen die Festrede. Er schilderte in derselben die Entwickelung des Bundes und hob hervor, daß bereits im Jahre 1875 auf dem Malertage in Bremen aus Danzig die Herren Dahms, Krug und Schütz erschienen waren, welche die Arbeiten ihrer vortrefflichen von Herrn Dahms geleiteten Fachschule ausstellten und somit eine Forderung praktisch ausgestaltet hatten, welche der erste Malertag in Hannover aufgestellt hatte. Der Redner, der einer der Begründer des Bundes ist und bis zum Jahre 1895 dem Bund als Präsident vorgestanden hat, schloß mit einem Hoch auf die Danziger Kollegen. Im Namen derselben dankte dann Herr Ehlert, welcher betonte, daß die jüngere Generation es sich zur Aufgabe gemacht habe, das weiter fortzuführen, was die Alten angefangen hätten. Er schloß mit einem Hoch auf die Männer, die den Malerbund gegründet haben. Der jetzige Präsident Herr Schultz begründete in längerer Ausführung die Nothwendigkeit des Malerbundes; es sei ein Irrthum, wenn die Handwerker glaubten, daß sie von Gesetzen und der staatlichen Organisation allein ihr Heil erhofften und daß sie sich nun um nichts mehr zu kümmern brauchten. Geholfen werde nur dem, der sich selber helfe, und der Einzelne könne nur dann etwas erreichen, wenn er sich mit seinen Kollegen zusammenschließe. Der Malerbund sei deshalb nothwendig, um ein ideelles Gegengewicht neben der Handwerkskammer zu bilden.

Nachdem dann Herr Ehlert eine Reihe von Glückwunschdepeschen verlesen hatte, brachte Herr Schultz ein Hoch auf Herrn Stadtrath Gronau aus, worauf dieser dankte und mit dem Wunsch, daß die Herren eine angenehme Erinnerung an Danzig mit nach Hause nehmen möchten, ein Hoch auf den Bundestag ausbrachte. Es folgte der Vortrag des Herrn Schriftsteller Pietzcker, der sein Preislied auf Danzig zu Gehör brachte, dann trug Herr Ringewitz-Bremen ein von ihm gedichtetes Bundeslied vor. Herr Lippmann-Leipzig trank auf das Wohl der Herren Weber und Ringewitz, die zu den Gründern des Bundes gehören und Herr Ehlert brachte ein Hoch auf den gegenwärtigen Präsidenten aus. Noch manches Wort wurde geredet, noch manches Lied wurde gesungen, noch mancher Schoppen wurde getrunken, bis endlich der Kommers sein Ende erreichte und die Festgenossen sich nach Hause begaben, um für die Arbeit des heutigen Tages sich zu stärken.

Hauptversammlung.

Danzig, den 21. Juni.

Die Verhandlungen am heutigen Vormittage fanden im Franziskanerkloster statt. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen und verlas mehrere eingegangene Depeschen und Schreiben.

Dann wurde über zwei Anträge des Unter-Verbandes Ost- und Westpreußen verhandelt, in denen verlangt wird, daß sämmtliche Vorsitzende der Unterverbände dem Zentralverbande angehören und die Pflicht haben sollen, die Malertage zu besuchen, wofür ihnen Diäten gewährt werden. Herr Obermeister Ehlert begründete den Antrag damit, daß die Malertage meist in Mittel- und Süddeutschland abgehalten würden und daß deshalb für die Vorsitzenden der Malerverbände die Reisen zu kostspielig würden. Es liege aber im Interesse der Malerverbände, mit dem Vorstande in engster Fühlung zu bleiben, deshalb bitte er die Anträge des Malerverbandes Ost- und Westpreußen zu unterstützen. Der Korreferent Herr Kemmeter-München wies darauf hin, daß die Annahme des Antrages eine Aenderung der Statuten mit sich bringen würde. Dagegen müsse anerkannt werden, daß der Antrag gerechtfertigt sei und seine Tendenz werde vielleicht erreicht, wenn der Vorstand die Vorsitzenden der Unterverbände mit berathender Stimme kooptirte. Der Antrag gelangte dann nach längerer Debatte in der Fassung zur Annahme, daß die Vorsitzenden der Unterverbände dem Vorstande zugetheilt werden, sie erhalten die Reisekosten ersetzt. Als Ort für den nächsten Malerbundestag, welcher im Jahre 1903 abgehalten werden soll, wurde hierauf Chemnitz gewählt, nachdem ein Antrag der Innung Charlottenburg, den Bundestag in Charlottenburg abzuhalten, zurückgezogen worden war.

Lokales.

* **Zur Ministerkonferenz.** Wie schon kurz mitgetheilt, schloß sich an die Konferenz, die gegen 2 Uhr ihr Ende erreichte, im Hotel „Danziger Hof" ein Festmahl von ca. 50 Gedecken. Der Vorsitzende des westpreußischen Provinzial-Landtages Herr von Graß-Klanin begrüßte zunächst die drei Minister und dankte ihnen für ihre Hierherkunft. Weiter dankte er ihnen für das geneigte Entgegenkommen, mit dem sie die Nothlage der Landwirthschaft einigermaßen zu mildern gewillt sein. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf die drei Minister. Namens dieser dankte Herr Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben für die freundlichen Begrüßungsworte. Er sprach seine Freude aus über das einmüthige Zusammenarbeiten der betheiligten Behörden bei der Behandlung der Nothlage der Landwirthschaft, von der sie, die Herren Minister, bei ihrer Herreise selbst Kenntniß genommen hätten. Was in den Kräften der Regierung stehe, werde jedenfalls geschehen. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf das Wohl und Gedeihen der Provinz Westpreußen. Das Festmahl hatte gegen 4½ Uhr sein Ende erreicht. Vom „Danziger Hof" begaben sich die Herren nach dem Grünenthor, wo der Dampfer „Schwalbe" bereit lag, um sie nach Neufahrwasser zu bringen. In Neufahrwasser bestiegen die Herren den Dampfer „Wilhelm Lord", auf dem sie eine Fahrt auf die Rhede machten. Gegen 8½ Uhr kehrten die Herren nach Danzig zurück, um 9 Uhr 50 Min. traten sie die Rückfahrt nach Berlin an.

Gräfin Lonyay.

w. **Wien**, 21. Juni. (Privat-Tel.) Gräfin Lonyay ist schwer erkrankt und ihr Zustand direkt gefährlich. In Hofkreisen geht das Gerücht, daß sich die Gräfin vor einigen Tagen einer frauenärztlichen Operation unterziehen mußte. Aber in Wahrheit ist die Ursache ihrer lebensgefährlichen Krankheit die Thatsache, daß die Gräfin Lonyay in Baden von einer Frühgeburt entbunden wurde.

Ungetreuer Beamter.

Der aus Husum verschwundene Postdirektor Flemming, früher als Postinspektor in Köslin thätig, ist jetzt in Kaltenkirchen (Schleswig-Holstein) verhaftet worden.

Unruhen auf der iberischen Halbinsel.

Madrid, 21. Juni. (Tel.) Bei Gelegenheit einer Prozession kam es Dienstag in Kanada (Malaga) zu einem Zusammenstoß zwischen Katholiken und Anticlerikalen. Mittwoch fanden neue Zusammenstöße statt. Die Ruhestörer zerstörten die Beleuchtungsanlage, so daß Dunkelheit in der Stadt herrschte, schleuderten Steine gegen die Gendarmerie, zerstörten verschiedene Läden. Aehnliche Ruhestörungen werden aus Braganza (Portugal) gemeldet, wo der Bischof mit Steinen beworfen und ausgepfiffen wurde.

Eine Maßregelung Arthur Schnitzlers.

Wien, 21. Juni. (Privat-Tel.) Der bekannte Schriftsteller Arthur Schnitzler, Regimentsarzt der Reserve, ist seitens des militärischen Ehrenrathes seiner Militärcharge für verlustig erklärt worden. Als Grund wird angegeben, daß Schnitzler durch die kürzliche Veröffentlichung seiner Studie „Leutnant Gustl" der Ehre des österreichischen Offizierkorps zu nahe getreten wäre. Der Inhalt der Studie ist folgender: Leutnant Gustl hat ein Renkontre in einem Konzert mit einem Zivilisten. Es kommt zu Injurien. Der Leutnant will den Säbel ziehen, der Zivilist hindert ihn daran. Leutnant Gustl muß den Abschied einreichen, wenn das Regiment von dem Vorfall erfährt. Eine Kugel erscheint als einziger Ausweg aus der Affäre. Das Schicksal schenkt Leutnant Gustl eine andere Lösung: den Zivilisten trifft der Schlag. Der einzige Zeuge seiner Schmach ist todt. Der Leutnant ist gerettet.

Ein Kind als Mörder

In Stammheim (Kreis Friedberg) ist ein fünfzehnjähriger Junge verhaftet worden, der verdächtig ist, seine 80jährige Großmutter ermordet zu haben.

Ein Kongreß der gesammten evangelischen inneren Mission Deutschlands

ist vom 23. bis 26. September d. J. nach Eisenach einberufen. Gegen 600 Delegirte aus ganz Deutschland haben bereits sich zur Theilnahme angemeldet.

Als auffällig

wird in mehreren Blättern bezeichnet, daß auf dem Kranz des Kaisers am Denkmal des Fürsten Bismarck in der Widmung: „Dem großen Diener u. s. w." das Wort „Diener" in besonderem Druck hervorgehoben ist.

Zu der Strandung des Dampfers „Asturia"

theilt die Hamburg-Amerika-Linie mit: Der Dampfer ist in der Nacht vom 16. zum 17. Juni bei Ras Jard Hafun aufgelaufen und hat 12 Fuß Wasser im Raum. Seine Lage ist sehr gefährlich. Die Mannschaft ist in Aden gelandet. Der Dampfer hatte keine Passagiere und war von Ostasien nach New-York bestimmt.

Eisenbahnunfälle.

Gestern Nachmittag entgleisten gegen 12½ Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Börssum im Schnellzuge 34 Berlin-Aachen acht Wagen. Drei Reisende und ein Packmeister sind leicht verletzt. Ein Sonderzug fuhr mit allen Reisenden 52 Minuten später weiter. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Die Ursache der Entgleisung konnte nicht festgestellt werden.

Der in dem Aachener „Sternberg"-Prozesse

zu neun Monaten Gefängniß verurtheilte Regierungsrath Schneemann ist jetzt einer Berliner Strafanstalt zur Verbüßung der erkannten Strafe zugeführt worden.

Auf der Torpedowerkstatt in Friedrichsort

platzte bei der Druckprobe die Maschine eines 45 Zentimeter-Torpedos. Durch umherliegende Zylindertheile wurde der Maschinenbauer Beseler-Kiel tödtlich, der Torpedovorarbeiter Magdanz-Friedrichsort schwer verletzt. Der Generalinspektor Koester ist alsbald im Auftrage des Kaisers nach der Unfallstelle gefahren.

Fürst Hohenlohe

hat sich am Mittwoch zu seiner jüngsten Schwester nach Höxter in Westfalen begeben und wird später in Ragatz in der Schweiz Aufenthalt nehmen.

Die beiden großen Reichspostdampfer

die für die Hamburg-Amerikalinie im Bau begriffen sind, werden die Namen „Moltke" bezw. „Blücher" erhalten.

Petersburg, 21. Juni. (Tel.) Auf der baltischen Bahn stieß gestern zwischen Krasnoje Sselo und Lipowo ein von Reval kommender Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 15 Personen wurden verwundet, 8 von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Zusammenstoß mit einem Motorwagen.

Wien, 21. Juni. (Tel.) Bei Mödling verunglückte Graf Pejatsevich, indem sein Wagen mit einem elektrischen Motorwagen der Straßenbahn zusammenstieß. Der Graf wurde sammt Wagen und Kutscher in den Mödling-Bach geschleudert und mit schweren Kontusionen am Kopfe und Rücken aus dem Wasser gezogen.

Verunglückter Bergsteiger.

Wien, 21. Juni. (Privat-Tel.) Aus Bad Gastein wird berichtet, daß der dortige Kurgast Eduard Karsten aus Hallstadt bei Hannover verschwunden sei. Nachforschungen ergaben, daß Karsten bei einer Bergpartie in einen Abgrund stürzte und dort todt aufgefunden wurde.

Graf Pückler-Kl. Tschirne

wurde gestern wegen Aufreizung zum Klassenhaß, begangen durch eine Rede in Berlin, von dem Landgericht Dresden zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Er beabsichtigt Revision einzulegen.

* Der Zar kommt zu den deutschen Kaisermanövern, das ist nun doch, aller Zweifel der russischen Botschaft in Berlin ungeachtet, mit ziemlicher Gewißheit zu erwarten. Eine darauf bezügliche, auch von anderer offiziöser Seite bestätigte Nachricht der „Berl. Neueste Nachr." aus Petersburg theilt darüber Folgendes mit:

„Das vor mehreren Tagen durch die Presse gegangene Gerücht, der Zar werde, einer Einladung des deutschen Kaisers folgend, den großen Manövern bei Danzig beiwohnen, ist nunmehr erst zur Thatsache geworden, insofern nämlich, als der Zar inzwischen die an ihn ergangene Einladung endgiltig angenommen hat. Nach den Hochzeitsfeierlichkeiten zu Ehren seiner jüngsten Schwester, der Großfürstin Olga, welche sich bekanntlich Anfang August dem Prinzen Peter von Oldenburg vermählen wird, wird Kaiser Nikolaus II. nach Beendigung der großen russischen Manöver mit seiner hohen Gemahlin auf dem Seewege nach Kopenhagen reisen. Von hier aus wird er sodann an den Manövern bei Danzig theilnehmen, um danach mit der Kaiserin gemeinsam sich von Kopenhagen aus zu seinen Verwandten nach Wolfsgarten zu begeben. Von einem Besuche S. M. des Deutschen Kaisers gelegentlich der großen russischen Manöver in diesem Jahre ist an amtlicher russischer Stelle bis jetzt nichts bekannt."

Nach weiteren Informationen wird der Zar, der auf der neuen russischen Kaiseryacht, von einem russischen Panzerschiff geleitet, nach Danzig kommt, auch auf seiner Yacht Wohnung nehmen. Ob die Zarewna ihren hohen Gemahl nach Danzig begleitet, steht noch nicht fest.

* Vom Kaisermanöver. Herr Hofrath Buro ist hier eingetroffen, um in den hiesigen Hotels endgültig Zimmer für das Gefolge des Kaisers bei Gelegenheit der Kaisermanöver zu bestellen. Der Hofrath hat im Hotel „Danziger Hof" Wohnung genommen.

* Herr Oberpräsident Dr. von Goßler hat sich heute zur Theilnahme an einer Sitzung der Ansiedelungskommission nach Posen begeben.

* Der Herr kommandirende General von Lentze kehrt heute Abend von seiner Inspizirungsreise im Bezirke des 17. Armeekorps wieder nach hier zurück.

* Generalmajor z. D. Walter v. Prittwitz und Gaffron, unser früherer Festungskommandant, ist gestern in Berlin gestorben. Der Verstorbene wurde am 19. Juni 1896 als Nachfolger des Herrn Generalleutnant v. Treskow zum Kommandant der Festung Danzig ernannt. Nur kurze Zeit war er in dieser Stellung thätig, denn schon im März n. Js. zwang Krankheit ihn, seinen Abschied nachzusuchen. Derselbe wurde ihm unter dem 21. April 1897 bewilligt. Sein Nachfolger wurde der damalige Generalmajor v. Heydebreck, bisher Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade.

Herr v. Prittwitz und Gaffron ist am 14. Februar 1840 in Posen geboren und trat am 15. Oktober 1858 beim Militär ein. Am 13. Januar 1860 wurde er Leutnant, am 30. Oktober 1866 Oberleutnant, am 24. August 1871 Hauptmann, am 5. Februar 1881 Major, am 13. Dezember 1887 Oberstleutnant, am 24. März 1890 Oberst und am 15. Juli 1893 Generalmajor. Als Oberstleutnant war er 2. Chef des Infanterie-Regiments Nr. 48, während er als Oberst das Grenadier-Regiment Nr. 6 befehligte. Als Generalmajor war er Kommandeur der 69. Infanterie-Brigade in Graudenz. Sein Eintritt erfolgte beim Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment, bei welchem er auch den Feldzug gegen Frankreich mitmachte. Später wurde v. Pr. zum Königlichen Haupt-Quartier abkommandirt, bei welchem er der Kaiser-Proklamation in Versailles beiwohnte. Bei Feier der 25jährigen Wiederkehr der Neubegründung des deutschen Reiches befand er sich auch unter den Geladenen in Berlin. Er ist Ritter des Rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub, des Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern des eisernen Kreuzes 2. Klasse und außerdem Inhaber mehrerer fremdländischer Orden.

* Ernennung. Der Regierungsassessor Saßnick in Marienwerder ist zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Marienwerder ernannt.

p. Herr Medizinalrath Professor Dr. Barth ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als leitender Arzt im Stadtlazareth Sandgrube wieder übernommen.

* Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag, den 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: A. Oeffentliche Sitzung. Urlaubsgesuche. — Diesjähriges Turnfest der Volksschulen. — Eingaben der Bürgervereine Danzig und Langfuhr gegen Einführung der Biersteuer. — Verwaltungsbericht über den städtischen Schlacht- und Viehhof pro 1900. — Revision des städtischen Leihamts. — Mittheilung über die Wiederwahl eines Mitvorstehers der Armen- und Arbeitsanstalt zu Pelonken. — Verpachtung a. eines Platzes vor den Grundstücken Abegggasse Nr. 6 und 7, b. eines Wiesengrundstücks bei Schellmühl, c. der Grasnutzung auf einer neben der technischen Hochschule belegenen Parzelle, d. der Grasnutzung auf einer im II. Jäschkenthal belegenen Wiese. — Pachtprolongation bezüglich eines Vorgartengeländes vor dem Grundstücke Schleusengasse Nr. 6/7. — Vermiethung a. des Grundstücks Pfefferstadt Nr. 52, b. des neben dem großen Zeughause belegenen sogen. Strohthurmes, c. des Thurmes „Kick en de Köck" in der Junkergasse. — Verlängerung des Miethsvertrages bezüglich der vor und hinter dem Grundstück Burgstraße 9 belegenen Plätze. — Auflösung des Pachtverhältnisses bezüglich der Fischereinutzung in der Bootmanns- oder Schuitenlaake und Rückgewähr des vorausgezahlten Pachtbetrages. — Zurückerstattung von Pachtgeld für einen zurückgewährten Theil der Parzelle Olivaer Freiland Nr. 12. — Veräußerung einer Parzelle am Fischmarkt. — Vergleichsvertrag betreffend die Auseinandersetzung wegen des durch Erbanfall entstandenen Miteigenthums am Grundstück Sperlingsgasse Blatt 9. — Vertragsabschließung mit der Landgemeinde Hochstrieß wegen Anschlusses von Grundstücken an die städtische Wasserleitung und Kanalisation. — Abänderung des Wasserregulativs. — Pensionirung einer städtischen Lehrerin. — Bewilligung a. der Kosten zur Verlegung einer Gasrohrleitung nach Stadtgebiet, b. einer Beihilfe zu den Kosten einer Fach- und gewerblichen Ausstellung, c. der Kosten für Vertretung von Lehrern, d. von weiterer Remuneration für einen Hilfslehrer, e. der Kosten für einen Drahtzaun an der Alleeseite des neuen Schulspielplatzes, f. von Kosten für den Ausbau von zwei Klassenräumen in der Viktoriaschule, g. von Kosten zur Ausbesserung des Wohnhauses des Försters in Jäschkenthal, h. der Kosten für Beschaffung eines Speisewasserreinigers für den Schlachthof. — Dechargirung mehrerer Jahresrechnungen. — Wahl von zwei Mitgliedern für das Kuratorium der städtischen Handels- und Gewerbeschule. — B. Geheime Sitzung. Anstellung a. eines Bureau-Assistenten, b. eines Fahrers bei der Feuerwehr. — Bewilligung a. von Unterstützungen, b. einer Erziehungsbeihilfe. — Wahl a. eines Bezirksvorstehers und Waisenraths für den 29. Stadtbezirk, b. eines Armenpflegers für die Armen-Kommission XIIb, c. eines Bezirksvorstehers und eines Stellvertreters desselben für den 15. Stadtbezirk.

* Der westpreußische Fischerei-Verein wird am 30. Juni einen Ausflug in das Radaunethal bei Babenthal und nach Carthaus unternehmen.

* Wasserstand der Weichsel. Warschau heute 1,88 Meter.

Provinz.

Zoppot, 20. Juni. Das erste Badefest der Saison vereinigte heute eine große Anzahl Besucher in unserem schönen Badeorte zwar hatte man anfänglich einige Befürchtungen wegen des Wetters, aber zum Glück umsonst, das Wetter hielt aus und so konnten die Damen uneingeschränkt mit ihren geschmackvollen, vorwiegend hellen Toiletten das festliche Bild verschönen. Abends verlieh die glanzvoll reiche elektrische Beleuchtung dem Bade ein feenhaftes Aussehen. Das Badefest war in allen seinen Theilen von schönstem Erfolg gekrönt.

G. Pillau, 20. Juni. Nachdem der für Italien bei F. Schichau in Elbing neu erbaute Torpedojäger „Ostro" hierselbst sämmtliche Probefahrten gut erledigt hat, ist derselbe in Dienst gestellt worden. Die Besatzung traf gestern Nachmittag per Bahn hier ein und wird das Boot in nächster Zeit nach Italien in See gehen.

* Saalfeld, 20. Juni. Aus Furcht vor Strafe erhängte sich in Schnellwalde ein neunjähriger Knabe. Ebenso versuchten sich in Mitteldorf zwei Knaben zu erhängen, sie wurden aber noch rechtzeitig abgeschnitten.

* Gumbinnen, 19. Juni. Die Berufungsverhandlung des Oberkriegsgerichts gegen Marten und Genossen wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk wird keinesfalls vor Anfang August stattfinden. Auch das Oberkriegsgericht wird am Thatorte, also in Gumbinnen, tagen. — Einem Berliner Blatt wird im Widerspruch dazu berichtet, daß die Verhandlungen weder in Gumbinnen noch in Königsberg, sondern in Insterburg, dem Sitz des Divisionsgerichts, stattfinden sollen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 21. Juni.

Meineid und Anstiftung dazu.

Fünfter Verhandlungstag.

Aus der gestrigen Verhandlung tragen wir noch nach: Ebenso günstig über Czaplewski sagen auch der Gemeindevorsteher von Hagenort und mehrere andere Personen aus.

Michael Pollum will u. a. beweisen, daß er schon früher anderen Personen über Czaplewskis Wilddiebereien erzählt, sowie daß er von dritten Personen über dieselbe Affäre gehört hat. Es werden über 20 Zeugen vernommen, welche aber alle nur aussagen können, daß sie vor ca. 20 Jahren Czaplewski mit einer Flinte gesehen haben. Das bestreitet Cz. aber auch garnicht.

Die Thatsache, daß Michael Pollum so viele Zeugen für sich nennen konnte, wird von Herrn Staatsanwaltschaftsrath Maul dahin erklärt, daß Pollum am längsten auf freiem Fuß gewesen ist und wohl überall in seiner Gegend um Zeugen geworben hat.

Schluß Nachmittag 4 Uhr.

In der heutigen Verhandlung gab Johann Tuschka an, daß Johann Biessek beim Abschiede zu ihm gesagt hat: Er solle nur ruhig sein, er würde ihm Franz Pollum als Zeugen geben, der würde gut für ihn aussagen. Pollum wäre ihm — Biessek — zu Dank verpflichtet wegen eines Sensen-Diebstahls. Es wird nach den Akten festgestellt, daß Franz Pollum thatsächlich Johann Biessek einmal bei einer Diebstahlsgeschichte als Zeugen angegeben hat.

Es wird nun über den Fall Johann Plutowski verhandelt. Dieser war von Biessek als Zeugen darüber benannt, daß er Czaplewski öfter im Walde dabei getroffen hätte, als er mit Schlingen dem Wilde nachstellte.

Biessek will von Plutowski bereits im Februar 1898 gehört haben, daß er von dieser Sache wisse. Dagegen hat er erst im Juni — nachdem er mit Plutowski zusammen im Gefängniß gesessen hatte — diesen Zeugen angegeben. Biessek giebt zwar zu, einmal mit Plutowski im Gefängniß zusammen gekommen zu sein. Er hätte ihm Brod gebracht aber kein Wort zu ihm gesagt.

Plutowski behauptet auch heute den Fall in der Schonung als wahr. Auch kurz vorher hat er mit einem Zeugen den Czaplewski mit Draht gesehen. Vor dem Schwurgericht in Danzig, sowie vor der Strafkammer beschwor er seine Aussage. Czaplewski bestreitet ganz entschieden, jemals Draht besessen zu haben, der Förster und der Gendarm, welche beide speziell auf Draht geachtet haben, fanden bei der Haussuchung bei Czaplewski überhaupt keinen Draht vor. Der Zeuge, mit welchem Plutowski bei der ersten Begegnung zusammengetroffen sein will, sagt aus, daß Plutowski gleich nach der Begegnung mit einem Manne den er nicht kannte, zu ihm gesagt hätte, das wäre Czaplewski gewesen, der hätte Draht gekauft.

Die Angehörigen des Plutowski, denen dieser ebenfalls sofort von der Begegnung im Jahre 1895 oder 96 mit Czaplewski erzählt haben will, geben an, daß das in der Zeit erst geschehen sei, als die Prozesse gegen Biessek schon schwebten.

Es wird bekanntlich angenommen, daß die Biessek's, Tuschka 2c., den Plutowski im Gefängniß zum Zeugen genommen haben. Ein Zeuge Wischnewski hat dieses behauptet. Dieser giebt auch unter großer Aufmerksamkeit des Gerichtshofes und der Geschworenen, über den Verkehr der Gefangenen im Pr. Stargarder Gefängniß Auskunft. Die Gefangenen verständigen sich durch die Heizröhren, durch die Fenster der Zellen, bei Spaziergängen und bei anderen Gelegenheiten. Wischnewski selbst hat aus anderen Stockwerken durch die Heizröhren Mittheilungen erhalten. Der Oberaufseher des Gefängnisses bestätigt die Möglichkeit eines derartigen Verständnisses. Dieser Aufseher hat auch auf der Kalkwand des Abortes Schrift aufgefunden, in welcher von Joseph Wlasa, von Plutowski 2c. die Rede war. Er hat diese Schrift sofort vernichtet. Er hat auch Johann Biessek betroffen, wie er durch das Zellenfenster sich mit Leo durch Zeichen unterhalten hat. Es ist also auch möglich, daß ein Verkehr mit Plutowski stattgefunden hat.

Es tritt nunmehr um 1 Uhr eine Pause ein.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 21. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	754,5	SW	mäßig	Regen	11,1
Blacksod	756,0	SW	frisch	heiter	12,8
Shields	759,4	SSW	leicht	halbbedeckt	15,0
Scilly	762,8	WSW	schwach	wolkig	14,4
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	767,0	S	s. leicht	halbbedeckt	17,0
Helder	766,1	SW	leicht	bedeckt	15,9
Christiansund	765,4	W	leicht	wolkenlos	16,4
Skudesnaes	763,2	S	stark	bedeckt	13,3
Skagen	768,6	S	leicht	heiter	14,7
Kopenhagen	769,6	O	s. leicht	wolkenlos	13,3
Karlstad	769,7	SSW	leicht	wolkenlos	13,5
Stockholm	769,1	NW	leicht	wolkenlos	16,0
Wisby	769,0	NNO	mäßig	wolkig	13,9
Haparanda	764,5	SW	leicht	bedeckt	12,2
Borkum	766,6	SSW	s. leicht	bedeckt	15,9
Keitum	767,0	SO	schwach	bedeckt	16,3
Hamburg	768,4	OSO	s. leicht	wolkenlos	15,6
Swinemünde	768,2	N	schwach	wolkenlos	15,8
Rügenwaldermünde	767,3	NNO	leicht	wolkenlos	14,6
Neufahrwasser	765,6	N	frisch	Regen	14,0
Memel	764,3	NO	schwach	Regen	15,0
Münster Westf.	768,0	W	s. leicht	halbbedeckt	16,2
Hannover	768,1	S	leicht	wolkenlos	17,4
Berlin	767,9	NNO	s. leicht	wolkenlos	17,8
Chemnitz	788,4	NW	leicht	wolkenlos	15,6
Breslau	764,7	NW	mäßig	bedeckt	14,6
Metz	767,9	O	leicht	wolkenlos	13,4
Frankfurt (Main)	767,9	O	s. leicht	wolkenlos	16,8
Karlsruhe	788,3	NO	schwach	wolkenlos	15,8
München	769,0	still	—	wolkenlos	14,6
Holyhead	760,8	SW	mäßig	Dunst	12,2
Bodö	766,6	W	mäßig	heiter	9,6
Riga	755,5	NNO	leicht	wolkig	14,0

Wettervoraussage:

Ein Gebiet hohen Luftdrucks erstreckt sich von Frankreich bis Finland, eine Depression befindet sich über Südosteuropa und den britischen Inseln. In Deutschland ist das Wetter meist heiter und wärmer, an der preußischen Küste kühler und regnerisch.

Wärmeres, im Süden heiteres Wetter, im Osten Regenfälle sind wahrscheinlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 21. Juni.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. 9,30, Juli Mk. 9,30, August Mk. 9,37½, Sepember Mk. 9,25, Oktober-December Mk. 8,82½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juni Mk. 9,32½, Juli Mk. 9,30, August Mk. 9,37½, September Mk. 9,30, Oktober Mk. 8,87½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. Juni.

Wetter: regnerisch. Temperatur: Plus 12° R. Wind: N.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 772 Gr. Mk. 173, fein hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 175, für russischen zum Transit Ghirka 765 Gr. Mk. 128, 793 Gr. Mk. 134 per To.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 738 Gr. Mk. 132, 750 Gr. Mk. 131. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Weizenkleie mittel Mk. 4, feine Mk. 3,80 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,45, 4,50, besetzt 4,27½ per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	20.	21.		20.	21.
Weizen Juli	169.25	168.50	Mais amerik.		
" Sept.	170 25	169.50	Mixed loco,		
" Okt.	170.50	169.75	niedrigster	109.50	109.50
			Mais amerik.		
Roggen Juli	139.—	139.50	Mixed loco,		
" Sept.	141.50	142.—	höchster .	108.70	108.50
" Okt.	141.75	142.—	Rüböl Okt.	52.50	52.30
			" Nov.	—.—	—.—
Hafer Sept.	128.75	128.75	Spiritus 70er		
" Okt.	128.75	128.75	loco . . .	43.10	43.30

	20.	21.		20.	21.
3½% Reichs-A.	100.—	100.—	Ostpr. Südb.-A.	—.—	—.—
3½% "	100.—	100.10	Franzosen ult.	141.50	140.50
3% "	89.25	89.40	Drtm. Gronau	151.60	151.60
3½% Pr. Consf.	99.70	99.75	Marienb.-		
3½% "	99.90	99.90	Mlw. St.Act.	—.—	—.—
3% "	89.25	89.50	Marienb.-		
3½% Wp. "	96.—	96 10	Mlw. St.-Pr.	112.50	112.25
3½% „neul."	95.70	95.80	Danziger		
3% Westp. " "	86.—	86.10	Oelm. St.-A.	8.50	8.60
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	97.10	97.25	Oelm.St.-Pr.	64.—	64.—
Berl.Hand.Ges.	143.10	144.90	Harpener	175.—	175 50
Darmst.-Bank	128.80	128.90	Laurahütte	199.90	200.50
Danz. Privatb.	120.—	118.—	Allg. Elkt.-Ges.	192.—	194.—
Deutsche Bank	195.10	196.75	Barz. Papierf.	208.—	208 —
Disc.-Com.	180.80	180.80	Gr.Brl.Str.-B.	202.50	203.25
Dresden. Bank	139.50	141.—	Oest. Noten neu	85.10	85.25
Oest. Cred. ult.	208.90	208.25	Russ. Noten	216.05	216.05
5% Itl. Rent.	96.90	96.60	London kurz	20.385	—.—
Ital. 3% gar.			London lang	20.265	—.—
Eisenb.-Obl.	59.30	59.10	Petersbg. kurz	—.—	215.50
4% Oest. Gldr.	100.20	100.40	Petersbg. lang	213.45	213.45
4% Rumän. 94.			Nordd.Cred.-A.	114.10	114.25
Goldrente.	77.—	77.50	Ostdeutsche Bk.	114.75	114.75
4% Ung. "	99.20	99.20	4½% Chin.Anl.	83.80	83.90
1880er Russen	—.—	99.10	North. Pacific-		
4% Russ. inn.94.	—.—	96.—	Pref. shares	96.60	96.70
Trk. Adm.-Anl.	100.50	100.30	Kanad.-Pac.-A.	100.—	101.70
Anatol. 2.Serie	99.30	99.30	Privatdiscont	3⅛%	3⅛%

Mangels irgend welcher Anregung war das Geschäft bei Beginn sehr gering. Die Kurse waren bei ziemlich fester Stimmung meist gut behauptet. In einigen Montanwerthen zeigte sich Deckungsbedarf, dagegen neigten Hiberniaaktien zur Schwäche, auf Gerüchte von einem ungünstigen Einnahmeausweis für Mai. Von Fonds besonders deutsche Anleihen fest. Bahnen meist geschäftslos, jedoch Dortmund-Gronauer besser, Kanada auf London und Transvaalbahn nach schwächerem Beginn auf Platzkäufe höher. Ultimogeld 4¼ a 4.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 21. Juni.

Die aus Nordamerika gemeldete weitere Preisverschlechterung hat hier das Angebot von Weizen zu nicht ganz geringer Herabsetzung seiner Forderungen genöthigt, während für Roggen auf Grund andauernd ernster Klagen aus Südrußland eine merkliche Besserung im Werthe sich geltend machte. Hafer zeigte keine Veränderung. Rüböl war etwas billiger käuflich, gewann jedoch nur wenig Beachtung. Spiritus ist heute nicht umgesetzt worden.

Standesamt vom 21. Juni.

Geburten: Schmiedegeselle August Serotzki, T. — Arbeiter Carl Franz Kellner, S. — Schneidermeister Robert Fierke, S. — Stellmachergeselle Julius Schlachetzki, S. — Arbeiter Julius Liedtke, S. — Arbeiter Peter Stil, S. — Arbeiter Karl August Klaffke, T. — Müllergeselle Ferdinand Fox, T. — Schlossergeselle Hermann Kurtz, S. — Fleischermeister Julian Beutler, T. — Arbeiter Gustav Schiefelbein, T. — Fleischermeister Johann Behrendt, S. — Malergehilfe Paul Urban, T. — Arbeiter Wilhelm Marquardt, S. — Zimmergeselle Ernst Krause, T. Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Stellmacher Adam Hernet, hier und Marie Bednarski zu Strasburg Wpr. — Arbeiter Karl Bernhard Ferdinand Thrun und Mathilde Friederike Sperling, beide hier. — Landwirth Reinhold Ernst Czerwinski und Konkordia Maria Elisabeth Haak, beide hier. — Direktor bei den sächsischen Glaswerken Moritz Paul Stelzer zu Deuben und Charlotte Margaretha Mitternacht, hier. — Arbeiter Karl August Wronowski und Klara Renate Post, geb. Ellandt, beide hier. — Tischlergeselle Rudolph Bernhard Kranich und Maria Fischer, beide hier. — Praktischer Arzt Dr. med. Richard Eduard Seyffert und Frida Charlotte Böhrend, beide hier. — Königl. Schutzmann August Hermann Oehlke und Agnes Klara Kleinert zu Wissoka.

Heirathen: Expedient Emil Schultz und Auguste Dallmer. — Eisenbahnbureaugehilfe Martin Dahms und Amalie Brock. — Halbinvalide Ernst Fregin und Elvira Trampnau. — Komtoirdiener Georg Schapke und Anna Brockel. — Bäckergeselle Julius Ottlewski und Ottilie Liebnau. — Bäckergeselle Anton Gerecht und Ida Jewarowski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Grenzaufsehers Jacob Brettschneider, 4 J. 10 M. — S. des Arbeiters Hermann Bornowski, 16 T. — T. des Arbeiters Andreas Hinzmann, 18 T. — T. des Arbeiters Adolf Busch, 3 W. — T. des verstorbenen Fleischermeisters Friedrich Nicolai, 10 J. 8 M. — T. des Kupferschmiedegesellen Wilhelm Nickel, todtgeb. — T. des Kgl. Bataillons-Büchsenmachers im Inf.-Regt. Nr. 176 Franz Küster, 1 J. 2 M. — S. des Schuhmachers Roman Knotowski, 4 T. — T. des Maurergesellen Wilhelm Müller, 11 W. — Arbeiter George Vincenz Rathnow, 37 J. — S. des Arbeiters Johann Rosner, 19 T. — Unehelich: 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Rechtsschreibungs-Konferenz.

Berlin, 21. Juni. (W. T.-B.) Wie die „National-Zeitg." meldet, ist es der Rechtsschreibungs-Konferenz gelungen, die wenigen noch bestehenden Differenzpunkte zwischen den einzelnen Ländern der deutschen Sprache zu beseitigen.

Spaniens Marokkoschmerzen.

P. Madrid, 21. Juni. (Privat-Tel.) Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich vorzugsweise mit der Gibraltarfrage. Sagasta selbst glaubt nicht an einen englischen Angriff, fürchtet jedoch, die Deputirten könnten die Regierung später zu einer Expansions-Politik veranlassen; daher sei Vorsicht am Platze. Militär-Techniker würden die Oertlichkeit untersuchen, um eventuell die nöthigen Befestigungen vorzuschlagen. Auch Weiler plant eine Inspektionsreise. Die Blätter fahren fort, alle Eventualitäten zu erörtern und verlangen Verstärkung der Streitkräfte, um nöthigenfalls die Respektirung der Neutralität zu erzwingen.

Bulgarien.

W. Wien, 21. Juni. (Privat-Tel.) Zu den offiziellen Meldungen aus Sofia, wonach dort Mitte Juli der Schwager des Zaren, Alexander Michaelowitsch, eintrifft, während kurz nachher das Schwarzemeergeschwader in Burgas anlangt, wird von kompetenter Seite erklärt: Es könne sich keinesfalls um eine durch Rußland beabsichtigte Pachtung des Hafens Burgas handeln, da hierzu weder die Türkei noch die Berliner Traktatmächte ihre Zustimmung geben werden. Der Besuch soll das Prestige Bulgariens im Auslande erhöhen, um den dringenden Abschluß der Anleihe in Frankreich zu ermöglichen. Seit drei Monaten sind keine Gehälter gezahlt, überdies ist kein Geld zur Einlösung der Juli-Koupons vorhanden. Rußland dürfte verschiedene Konzessionen erlangen, wogegen es die Garantie für die Anleihe übernehmen würde.

Das serbische Königspaar und der Zar.

st. Belgrad, 21. Juni. (Privat-Tel.) Auf den vom König Alexander im Einvernehmen mit der Regierung geäußerten Wunsch, mit der Königin Draga dem Zarenpaar in Petersburg einen Besuch abzustatten, ist der Bescheid eingetroffen, daß der Petersburger serbische Gesandte die amtliche Verständigung erhalten hat, daß der Zar das serbische Königspaar mit Vergnügen begrüßen werde. Die Reise nach Petersburg, der man eine politische Bedeutung beimißt, dürfte anfangs September stattfinden.

China.

Neue Unruhen.

J. Berlin, 21. Juni. (Privat-Tel.) Ein rheinländisches Zentrumsorgan erhielt einen Brief eines deutschen Missionars aus Schantung, wonach dort die Boxer noch lange nicht ausgerottet sein sollen. Die kaiserlichen Edikte zur Vernichtung der Boxer und zum Schutze der Christen seien nur auf Täuschung der fremden Mächte berechnet. Die Rebellen säßen ruhig daheim und lebten von ihrem Raube. Niemand mache ihnen die Beute streitig. Wir sind noch lange nicht am Ende der Trübsal angelangt, so heißt es weiter; unheimliche Gerüchte durchschwirren die Luft. Es kann bald wieder der Sturm losbrechen. Ob wir dann zum zweiten Male mit dem Leben davonkommen, ist sehr fraglich.

a. Paris, 21. Juni. (Privat-Tel.) Das Ministerium des Aeußern bereitet ein Gelbbuch über die chinesische Entschädigungsfrage vor.

Vom südafrikanischen Krieg.

Das Gefecht bei Blakfontein.

Kapstadt, 21. Juni. (W. T.-B.) In einer vom Kap-Argus veröffentlichten Schilderung des Kampfes bei Blakfontein heißt es: Die Boeren beschossen die Engländer eine Zeit lang mit den erbeuteten Geschützen. 6 Granaten schlugen in Dixons linken Flügel, später wurden die Geschütze von den britischen Truppen wieder genommen. Das Devonshire-Regiment griff mit dem Bajonett an. Die Boeren flohen, ihre Gesammtverluste werden auf 60 Todte und Verwundete geschätzt.

Warum auch?

Kl. Haag, 21. Juni (Privat-Tel.) Das „Herold-Bureau" verbreitet folgende Depesche: Trotz aller diplomatischen Bemühungen, denen sich auch die holländische Regierung angeschlossen hat, weigerte sich Präsident Krüger, den Befehl zur Waffenniederlegung zu ertheilen.

Die Transvaal-Eisenbahn.

O London, 21. Juni. (Privat-Tel.) Eine Brüsseler Depesche des „Standard" meldet, die Verwaltung der niederländischen Eisenbahn werde der britischen Regierung demnächst eine Denkschrift übermitteln, worin der Vorwurf, daß die Direktoren und Beamten der Transvaal-Eisenbahn sich Neutralitätsbruch hätten zu Schulden kommen lassen, zurückgewiesen wird.

Die englischen Liberalen.

△ London, 21. Juni. (Privat-Tel.) Bei einem Diner der Liberalen in Süd-Essex erklärte das liberale Parteimitglied Asquith, er verurtheile die vorgestrige Demonstration für die Boeren. Man könne den Boeren keine Unabhängigkeit gewähren. Die Politik der Liberalen müsse auf ein föderirtes Südafrika gerichtet sein. Lord Milner schätze er aus persönlicher Bekanntschaft aufs Höchste. Nie sei ein Krieg so human (?) geführt worden, wie der Transvaalkrieg. In liberalen Kreisen hält man die Spaltung der Partei wegen des Krieges für fast unvermeidlich.

Kiel, 21. Juni. (W. T.-B.) Bei vorzüglichem Segelwetter begannen heute Vormittag 10 Uhr die Wettfahrten auf der Kieler Föhrde, zu welcher 74 Yachten, darunter sämmtliche große Kreuzeryachten gemeldet sind. Es wurde in acht Abtheilungen gestartet. Zuerst passirte die Yacht der Kaiserin „Iduna" die Startlinie. Ihr folgten „Komet", „Klara", „Cäcilie" und „Lasca". Die zahlreichen Begleitdampfer sind dicht besetzt. Viele Lustyachten und Marinefahrzeuge befinden sich auf dem Regattafelde.

c. Cronberg, 21. Juni. (Privat-Tel.) Die Kaiserin Friedrich hat ihre täglichen Ausfahrten nicht unterbrochen, trotzdem ihr schmerzhaftes Leiden weiter um sich greift.

J. Berlin, 21. Juni. (Privat-Tel.) Wie aus Oberhausen gemeldet wird, stellten die vereinigten nationalen Parteien für die Reichstagsersatzwahl an Stelle des Staatsministers Möller einstimmig die Kandidatur des Abgeordneten Dr. Beumer auf, der urspünglich die Kandidatur abgelehnt hat, sie nunmehr aber auf Bitten seiner Freunde annahm.

Hörde, 21. Juni. (W. T.-B.) In dem benachbarten Bennighofen stürzte bei Abbruch eines Saales eine Mauer ein. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei schwer verletzt.

Wiesbaden, 21. Juni. (W. T.-B.) In der vergangenen Nacht vergiftete ein Glaser sich und seine drei Kinder. Nur eins derselben konnte gerettet werden.

s. Prag, 21. Juni. (Privat-Tel.) Die Konferenz der Obmänner der Landtagspartei einigte sich dahin, daß der Landtag im Juli tagen und dann das Budget-Provisorium sowie die Regelung der Lehrergehälter durchgeführt werden soll.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal, i. V. Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Lokales.

* **Aus dem Jahresberichte des städtischen Schlacht- und Viehhofes** theilen wir Folgendes aus dem Geschäftsgange des Jahres 1900/01 mit:

Das Rechnungsjahr vom 1. April 1900 bis 1. April 1901 hat durchaus befriedigende Ergebnisse gebracht. Vieh- und Schlachthof hatten eine bedeutende Steigerung des Verkehrs zu verzeichnen. Während im Vorjahre die Gesammtzahl der dem Viehhofe zugeführten Thiere 90 180 Stück betrug, stieg sie in diesem Jahre auf 94 511 Stück. Es ist also eine Zunahme von 4096 Thieren oder 4,8 Prozent zu verzeichnen. Die Hauptmasse der aufgetriebenen Thiere stellen die Schweine, die Zahl ist gegen das Vorjahr um 4096 Stück = 8 Prozent gestiegen. Die Steigerung der Zufuhr bei Rindern betrug 6,2 Prozent und bei Kälbern 5,4 Prozent der Hammelauftrieb zeigt wiederum eine kleine Abnahme, was wohl auf den Rückgang der Schafzucht zurückzuführen ist. Auf dem Schlachthofe stieg die Zahl der Schlachtungen von 85 909 im Jahre 1899 auf 88 693, also um 2784 Stück = 3,2 Prozent. Die größte Steigerung ist in den Schlachtungen von Schweinen zu verzeichnen. Gegen das Vorjahr wurden in diesem Jahre 2345 Stück gleich 6,2 Proz. mehr geschlachtet. Besonders erheblich war die vermehrte Einfuhr von geschlachtetem Fleisch von auswärts. Auch der Fleischkonsum der Danziger Bevölkerung ist gestiegen auf 68,80 kg pro Kopf, gegen 67,75 kg im Vorjahre. Selbstverständlich hatte die Steigerung des Verkehrs auch ein gutes finanzielles Ergebniß zur Folge. Im Viehhofe betrug die Einnahme 102 105,29 Mk., die Ausgabe 70 406,53 Mk., sodaß ein Ueberschuß verblieb von 31 698,76 Mk., welcher dem Reservefonds des Viehhofes zugeführt wurde. Im Schlachthof belief die Einnahme sich auf 348 291,23 Mk., die Ausgabe auf 217 811,44 Mk. Von dem Ueberschuß von 130 479,79 Mk. wurden 21 000 Mk. dem Reservefonds zugewiesen.

Es wurden 105 Schlachtviehmärkte abgehalten. Auftrieb 1900: 3310 Bullen, 2596 Ochsen, 5172 Kühe, 10 274 Kälber, 17 401 Schafe, 55 522 Schweine, 236 Ziegen.

Der Handel wird von etwa 120 auswärtigen Viehhändlern ausgeübt. Landwirthe treten nur selten als Verkäufer auf; sie lassen Vieh fast immer durch die Danziger Viehmarktbank verkaufen.

Von den Thieren kamen an:

	1900	1899	1898
Auf dem Landwege . .	61 680	63 356	62 618
Mit der Eisenbahn . .	29 236	22 874	19 684
Auf Dampfern	3 595	3 950	3 845

Zur Schlachtung kamen: 10 246 Rinder, davon 3104 Bullen, 2383 Ochsen, 4759 Kühe, 9886 Kälber, 16 876 Schafe, 233 Ziegen, 50 911 Schweine, 541 Pferde, zusammen 88 693 Thiere, die meisten im Oktober (8783 Stück), gegen 8641 Stück im August 1899. Die meisten Rinder wurden im Oktober 1900 mit 1174 Stück, die meisten Kälber im März 1901 mit 1298 Stück, die meisten Schafe im Juli 1900 mit 2067 Stück, die meisten Schweine im Mai 1900 mit 4982 Stück geschlachtet. Der stärkste Schlachttag war der 20. November mit 851 Thieren, der schwächste der 23. Juni mit 9 Thieren.

Der gesammte Fleischkonsum im verflossenen Jahre betrug 9 548 598 Kilogr., hiervon stammen von auswärts geschlachteten Thieren 1 783 022,5 Kilogr. gleich 18,67 Proc. Bei der Beschau der im Schlachthof geschlachteten Thiere wurden beanstandet: 254 Rinder gleich 2,77 Proc. (gegen 2,65 Proc. im Vorjahre), 91 Kälber gleich 0,92 Proc. (gegen 0,56 Proc. im Vorjahre, 51 Schafe gleich 0,30 Proc. (0,28 Proc.), 419 Schweine gleich 0,82 Proc. (0,85 Proc.). Das Fleisch der Thiere, welches gekocht auf der Freibank verkauft wurde, betrug im rohen Zustande 37 988,50 Kilogr. Rindfleisch, 31 147 Kilogr. Schweinefleisch, 1768,50 Kilogr. Kalbfleisch, 809 Kilogr. Schaffleisch, zusammen 71 713 Kilogr. Fleisch, welches einen Reingewinn von 34 866,75 Mk. ergab.

* **Wichtig für Rhedereien.** Ueber eine bemerkenswerthe gerichtliche Entscheidung, betr. die Konnossementsklausel: „Mit Freiheit, Güter auf Verdeck zu laden" berichtet die „Allg. Schiffahrts-Ztg.": S. u. Co. hatten der Rhederei A. K. in Hamburg 3 Fässer Därme zum Transporte von Hamburg über Rotterdam nach Mainz übergeben. Das Konnossement enthielt die Klausel: „Mit Freiheit, Güter auf Verdeck zu laden". Die Därme wurden auf Deck verstaut; infolge des stürmischen Wetters, welches während der Fahrt auf der Nordsee herrschte, gingen schwere Seen über Deck und spülten einen Theil der Deckladung, darunter auch eines der Darmfässer, über Bord. S. u. Co. verlangten den Werth des Fasses mit Inhalt von der Rhederei ersetzt, weil diese nicht das Recht gehabt habe, die Fässer auf Deck zu verladen. Diese berief sich aber auf die angeführte Konnossementsklausel, und behauptete, daß demnach der Verlust lediglich auf die Gefahren der Seefahrt zurückzuführen sei, und die Sorgfalt eines ordentlichen Verfrachters für die Deckladung nicht hätte abgewendet werden können, so daß nach § 606 des Handelsgesetzbuchs die Rhederei für den Verlust nicht hafte. Das Gericht verurtheilte die Rhederei zum Schadenersatz. Die Klausel: „Mit Freiheit, Güter auf Verdeck zu laden" giebt dem Rheder nicht das Recht, auch die im Konossement bezeichneten Güter auf Deck zu laden, berechtigt ihn vielmehr nur, anderweit Deckladung zu nehmen. Die Klausel bezieht sich nicht speziell auf die Behandlung der nach dem Konnossement verladenen Güter, sondern auf das Verhalten des Schiffes im Allgemeinen, unter Rücksicht darauf, daß für die im Raum verladenen Güter unter Umständen aus der Aufnahme von Deckladung Gefahren und Nachtheile entstehen können.

* **Schlachtmusik im Kurhaus Westerplatte.** Recht vor Thorschluß, d. h. vor Eintritt des Regenwetters, hatte Herr Reißmann in seinem prächtigen Garten gestern ein großes Militärkonzert mit Saro's Schlachtenpotpourri arrangirt. Daß Wolken die Nacht noch dunkler machten, erhöhte nicht nur den Reiz der so geschmackvollen elektrischen Gartenbeleuchtung, es kam auch dem Schlachtenpotpourri zu Gute, das nicht nur Musik, sondern auch ein gut Stück Ausstattungs-Nummer ist. Das Wachtfeuer loderte leuchtender in die schwarze Finsterniß empor, die Schüsse blitzen wirkungsvoller aus dem Dunkel auf. Die Schlachtmusik war mit allen Beigaben, bei denen auch ein Zug Spielleute nicht fehlte, gut vorbereitet und spielte sich tadellos ab, aber besonders wirkungsvoll klang die etwas elegische Parisienne aus der Ferne (vom französischen Vorpostenlager) herüber. Das Etablissement eignet sich zu solchen Veranstaltungen besonders gut.

* **Die russische Sprache** soll bei den Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige fortan eingehende Berücksichtigung finden. Der Reichskanzler giebt auf Grund des § 1 der Anlage 2 der deutschen Wehrordnung bekannt, daß bis auf Weiteres bei einer Anzahl Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige die russische Sprache als Prüfungsgegenstand an Stelle der englischen Sprache treten darf. Zu diesen Prüfungskommissionen gehören auch diejenigen in Marienwerder und Danzig.

* **Ausflug des Gartenbau-Vereins.** Am Mittwoch unternahmen ca. 80 Personen vom Gartenbauverein eine Dampferfahrt zur Besichtigung des Weichseldurchstichgebietes. Die Fahrt war bei dem schönen Wetter unter den Klängen der Musik äußerst angenehm. Im Ramm'schen Garten zu Nickelswalde wurde der Kaffee getrunken, darauf genoß man von der nahen „Albrechtshöhe" das weite Panorama über das Weichselgebiet. Auf der Rückfahrt wurde im Saale des „König von Preußen" in Plehnendorf das Abendessen eingenommen, wobei mehrere fröhliche Toaste erklangen. Voller Befriedigung über den ohne Mißstimmung verlaufenen Tag, wurde nach einem Tänzchen die Rückfahrt nach Danzig mit dem Dampfer angetreten, wo die Theilnehmer $11^1/_2$ Uhr eintrafen. Diesem ersten Ausfluge wird voraussichtlich bald ein anderer folgen.

p. **Unfall.** Der Matrose James Ivez vom englischen Dampfer „Rossini" gerieth gestern Nachmittag beim Löschen von Kohlen mit dem rechten Arm in das Getriebe einer Winde, wobei ihm die Hand abgequetscht wurde. Mit dem Sanitätswagen wurde der Verletzte nach dem Lazareth Sandgrube geschafft.

* **Wasserstand der Weichsel vom 21. Juni.** Thorn + 1,30, Fordon 1,30, Culm 1,08, Graudenz 1,56, Kurzebrack 1,78, Pieckel 1,58, Dirschau 1,80, Einlage 2,44, Schiewenhorst 2,54, Marienburg 1,14, Wolfsdorf 1,10 m.

* **Polizeibericht vom 21. Juni.** Verhaftet: 14 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 4 wegen Unfugs, 1 Zechpreller, 3 Bettler. Gefunden: Am 21. März cr. 1 Kiste Bleichsoda, am 20. Mai cr. 1 schwarze seidene Tasche enthaltend 1 Schlüssel und 1 weißes Taschentuch, am 12. Mai cr. 1 schwere Hemmkette, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 20. Juni cr. 1 Nickel-Uhrkette, abzuholen vom Schüler Georg Müller, Mottlauergasse 3. Verloren: Am 15. Juni cr. 1 hellgrauer Lederkoffer enthaltend: 2 Paar schwarze Hosen, 1 schwarzer Rock, 1 Paar kurze Stiefel, mehrere Chemisetts und Kragen, am 19. Juni 1 kleine längliche goldene Broche, am 18. Juni 1 goldenes Pinzenez an einer schwarzen Schnur abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 20. Juni.

Angekommen: „Mathilde," Kapt. Wäpper, von Hamburg mit Phosphat. „Reva," SD., Kapt. Fox, von Liverpool via Stettin mit Gütern. „Marie," Kapt. Heimbockel, von Hamburg mit Phosphat. „Maja," SD., Kapt. Petersen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Elfie," SD., Kapt. Boese, von Stettin leer. „J. C. Peuß," Kapt. Scheel, von Hamburg mit Phosphat. „Britta," SD., Kapt. Overas, von Drontheim mit Schwefelkies.

Gesegelt: „Mietzing," SD., Kapt. Papist, nach Antwerpen mit Holz und Gütern. „Idun," SD., Kapt. Johnsen, nach Uleaborg leer. „Cyclop," SD., Kapt. Tiedemann, nach Libau leer.

Neufahrwasser, 21. Juni.

Angekommen: „Helene," Kapt. Thede, von Karlshamn mit Steinen.

* **Einlager Schleuse,** 20. Juni. Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln. D. „Autor", Kapt. Koschke, von Königsberg mit Fastagen an E. Berenz-Danzig. „Brahe", Kapt. Walenzikowski von Graudenz mit div. Gütern an J. Ick-Danzig. „Margarethe", Kapt. Görgens, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen-Danzig. Stromauf: 5 Kähne mit Harz, 10 mit Kohlen, 5 mit Gütern, 1 mit Farbholz, 1 mit Asphalt. D. „Thorn", Kapt. Witt, an R. Asch-Thorn. „Julius Born", Kapt. Gottschalk, an v. Riesen-Elbing. „Anna" Kapt. Friedrich, an Lublinski-Graudenz. „Genetiv", Kapt. Görgens, an Riefflin-Thorn. „Wanda", Kapt. Götz, an Nonnenberg-Graudenz. Sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 20. Juni die Einlager Schleuse passirt: 7 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Kantholz und Sleeper, von Lubczynski u. Steinberg-Pribitsch durch B. Goldberg an Duske-Weßlinken. 1 Traft kief. Rundholz von Schapiro-Thorn durch T. Paczkowski an Meseck-Weßlinken. 1 Traft eich. Schwellen, Plancons und Rundklötze, kief. Kantholz und Sleeper, von Lilienstern-Kelczew durch G. Kucz an Linse-Bohnsack.

Handel und Industrie.

New-York, 20. Juni. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	19./6.	20./6.
Can. Pacific-Actien	$103^3/_4$	104
North. Pacific-Actien	—	—
„ „ Preferr.	$97^5/_8$	$97^5/_8$
Petroleum refined .	7.90	7.90
do. standart white . .	6.90	6.90
do. Cred. Bal. at Oil-City	105	105
Zucker Muscovad.	$3^5/_8$	$3^5/_8$

	19./6.	20./6
Kaffee		
per Juni	5.00	5.15
per August . . .	5.10	5.20
per Oktober . .	5.20	5.35
Weizen		
per Juli	$76^7/_8$	$76^1/_4$
per September	$74^1/_8$	74
per December .	$75^1/_4$	$75^3/_4$

Chicago, 20. Juni. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	19./6.	20./6
Weizen		
per Juni	$69^3/_4$	$68^7/_8$
per Juli	$69^7/_8$	$69^1/_4$
per September .	$68^3/_4$	$68^3/_8$

	19./6.	20./6.
Schmalz		
per Juli	$8.67^1/_2$	8.70
per September .	8.75	8.75
Pork per Juli . .	14.00	14.80

Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. O. L. Kummer u. Co.) in Konkurs in Dresden. Bei dem Amtsgericht Dresden soll beantragt werden, Reichsbankdirektor Schmidt von Dresden in den Gläubigerausschuß zu wählen. Der Gläubigerausschuß trat gestern zu einer Sitzung zusammen. Man nahm von der Lage des Geschäftes Kenntniß und beschloß, per 15. Juni d. J. (Tag der Konkurseröffnung) eine Inventur und Eröffnungsbilanz zu errichten. Weiter soll der Betrieb insoweit fortgesetzt werden, als es die mit Vortheil fertig zu stellenden Arbeiten erheischen, damit eine etwaige spätere Rekonstruktion des Unternehmens nicht unmöglich gemacht wird. Dabei soll jedoch thunlichst darnach getrachtet werden, schon jetzt den allzugroßen Beamtenstab angemessen herabzumindern. Die am 1. Juli d. J. fällig werdenden Zinsen auf die 4 000 000 Mk. Obligationen können nicht aus der Konkursmasse gezahlt werden; dem Amtsgerichte wird daher anheimzugeben sein, zur Wahrung der Interessen der Obligationäre eine Versammlung der Letzteren einzuberufen.

g. **Frankfurt,** 21. Juni. (Privat-Tel.) Wie der „Frankf. Zeitung" aus Dresden gemeldet wird, wurde in den Fabriken von Niedersedlitz gestern der Betrieb auf 4 Tage eingestellt, um die umfangreichen Inventuraufnahmen zu erleichtern. Doch arbeiten die Kraftwerke weiter, welche den Straßenbahnbetrieb Laubegast-Niedersedlitz zu versehen haben. Die Aktien und Schuldverschreibungen der Gesellschaft Kummer werden nunmehr an der Dresdener Börse franko Zinsen gehandelt. Die Aktien notiren 10 Prozent franko Zinsen, die $4^1/_2$prozentigen Obligationen 82, die 5prozentigen 40.

Bremen, 20. Juni. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 43 Pfg.

Hamburg, 20. Juni. Kaffee good average Santos per Juni —, per September 30, per December $30^3/_4$, per März $31^1/_2$. Ruhig.

Hamburg, 20. Juni. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Juni $9,32^1/_2$, per Juli $9,32^1/_2$, per August $9,37^1/_2$, per September 9,30, per Oktober $8,87^1/_2$, per December 8,85. Ruhig.

Hamburg, 20. Juni. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 6,30

Paris, 20. Juni. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen fest, per Juni 20,25, per Juli 20,65, Juli-August 20,80, per September-December 21,25. Roggen ruhig, per Juni 15,50, per September-December 14,50. Mehl fest, per Juni 25,65, per Juli 25,85, per Juli-August 26,15, per September-December 27,05. Rüböl ruhig, per Juni 61, per Juli $61^1/_2$, per Juli-August $61^1/_4$, per September-December $61^3/_4$. Spiritus ruhig, per Juni $26^3/_4$, per Juli 27, per Juli-August 27, per September-December 28. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 20. Juni. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen $23^1/_4$ à $23^1/_2$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni $28^1/_4$, per Juli $28^1/_4$, per Juli-August $28^1/_4$, per Oktober-Januar $26^1/_8$.

Antwerpen, 20. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli $16^1/_4$ Br., do. per August $16^1/_2$ Br., do. per September-December 17 Br. Ruhig. Schmalz per Mai 107,75.

Wien, 20. Juni. Der auswärtige Handel Oesterreich-Ungarns stellte sich im Monat Mai wie folgt: Der Werth der Einfuhr betrug 156,4 Millionen Kronen, der Werth der Ausfuhr 162,6 Millionen Kronen. Das Aktivum der Handelsbilanz beträgt somit 6,2 Millionen Kronen gegen 19,3 Millionen im Monat Mai des Vorjahrs.

Pest, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per Juni — Gd., — Br., per Oktober 8,11 Gd., 8,12 Br. Roggen per Oktober 6,90 Gd., 6,91 Br. Hafer per Oktober 6,35 Gd., 6,36 Br. Mais per Juni — Gd., — Br., do. per Juli 5,46 Gd., 5,47 Br., per Mai 5,19 Gd., 5,20 Br. Kohlraps per August 13,10 Gd., 13,20 Br. Wetter: Trocken.

Havre, 20. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse per Oktober, 5 Points Hausse per Mai, übrige unverändert, ruhig. Rio 9,000 Sack, Santos 15 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 20. Juni. Kaffee good average Santos per Juni $35^1/_2$, per Septbr. $36^1/_4$, per Decbr. $36^3/_4$. Unregelmäßig.

London, 20. Juni. Der Bericht der indischen Regierung über den Stand der Oelsamenernte für 1900/01 besagt, der Stand der Saaten ist mit Ausnahme von denen in Pendschab und in Sind nirgends durchweg günstig. In den Provinzen ist die mit Leinsaat bestellte Fläche etwas eingeschränkt worden, und die Saat hat sich nicht gut entwickelt. Die Preise für Leinsamen und Rapssamen sind noch immer sehr hoch, obwohl sie von der abnormen Höhe etwas zurückgegangen sind, welche sie in Folge der Mißernte des vorigen Jahres erreicht hatten.

Liverpool, 20. Juni. Baumwolle. Umsatz: 12000 Ballen: davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli $4^{33}/_{64}$—$4^{34}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{32}/_{64}$—$4^{33}/_{64}$ do., August-September $4^{27}/_{64}$ do., September (L. M. C.) $4^{27}/_{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4^{11}/_{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4^8/_{64}$ do., November-December $4^6/_{64}$ Verkäuferpreis. December-Januar $4^6/_{64}$ do., Januar-Februar $4^6/_{64}$ d. Käuferpreis.

New-York, 19. Juni. Weizen nahm einen durchweg willigen Verlauf auf ungünstige europäische Marktberichte, matte Kauflust, günstiges Wetter im Westen, geringen Exportbegehr sowie auf lokale Verkäufe, Abgaben der Haussiers und auf niedrigere Provinzmärkte. Schluß willig. — Mais eröffnete stetig und nahm einen durchweg festeren Verlauf auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Deckungen der Baissiers, erwartete Abnahme der Ankünfte sowie im Einklang mit Chicago, auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren und auf Käufe eines Ringes. Schluß fest.

Chicago, 19. Juni. Weizen gab im Preise nach auf ungünstige europäische Marktberichte, matte Kauflust, günstiges Wetter im Westen, geringen Exportbegehr, lokale Verkäufe, Abgaben der Haussiers und niedrigere Provinzmärkte, später etwas erholt auf Exportkäufe und ungünstiges Wetter im Südwesten. Schluß willig. — Der Maismarkt verlief durchweg fest auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Deckungen des Baissiers, erwartete Abnahme der Ankünfte, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren sowie auf Käufe eines Ringes und große Käufe zur Verschiffung. Schluß fest.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 20. Juni. Wasserstand 1,28 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Klotz	D. Bromberg	Güter	Bromberg	Thorn
Rochlitz	D. Graudenz	do.	Danzig	do.
Ost	Kahn	Pflastersteine und Reis	do.	do.
Kulcy	do.	Kleie	Warschau	do.
Geyke	do.	do.	do.	do.
Zlotowski	do.	do.	do.	do.
Sielisch	do.	do.	do.	do.
Fabianski	do.	do.	do.	do.
Wessalowski	do.	Farbholz	do.	Warschau

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gebildeten jungen Mädchen wird Gelegenheit geboten, sich im hiesigen städtischen Krankenhause in der Krankenpflege auszubilden. Bei Brauchbarkeit erfolgt die Anstellung als Pflegerin. Die näheren Bedingungen werden von uns auf Erfordern abgegeben. Meldungen unter Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen sind baldigst einzureichen.

Mühlhausen i. Th., den 31. Mai 1901. (9296m

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brentau, am Wege nach Hochstrieß Nr. 16 belegene, im Grundbuche von Hochstrieß Blatt 25, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Johann** und **Johanna,** geb. **Rappel-Dirks'**schen Eheleute eingetragene Käthner-Grundstück

am 3. September 1901, Vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 80 Ar 90 Quadratmeter und ist mit 2,50 Thaler Reinertrag und 90 Mark Nutzungswerth in den Steuerbüchern veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 13. Juni 1901. (9898

Königliches Amtsgericht, Abtheil. 11.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 11 des Ortsstatuts für die Kanalisation vom $\frac{24. \text{ Mai}}{10. \text{ Juni}}$ 1870, den § 4, Abs. 5 des Regulativs für die Abgabe von Wasser aus der städtischen Leitung und Nr. 4 der Ausführungsbedingungen haben wir angeordnet, daß in sämmtlichen an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Grundstücken die noch bestehenden **direkten** Verbindungen zwischen den Wasserleitungsanlagen mit den Spülleitungen der Klosets, durch Zwischenschaltung von Spülwasserbehältern, oder anderen geeigneten Einrichtungen in **indirekte** umzuändern sind.

Zur Ausführung ist Frist bis zum 1. Oktober des Jahres 1902 gegeben. (9840

Gegen Hausbesitzer und sonstige Anschlußinhaber, die bis zu diesem Zeitpunkte dieser Anordnung nicht nachgekommen sind, wird auf Grund der §§ 16 zu II und 17 des Regulativs mit Verhängung von Konventionalstrafen, eventuell mit Wassersperre vorgegangen werden.

Dies bringen wir hiermit in Erinnerung.

Danzig, den 18. Juni 1901.

Der Magistrat.
Trampe.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Groß Boelkau, Klein Boelkau, Nieder-Prangenau und Ober-Prangenau belegenen, im Grundbuche von Groß Boelkau Blatt 3, Klein Boelkau Blatt 20, 61 und 9A, Nieder-Prangenau Blatt 25, 26, 27, 28 und Ober-Prangenau Blatt 101 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikbesitzers **Rudolf Steimmig** eingetragenen Grundstücke, auf welchen bisher eine Papierfabrik betrieben worden ist, gemäß § 18 Zw.-Verst.-Ges. in demselben Verfahren

am 31. August 1901, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke sind, wie folgt, in den Steuerbüchern verzeichnet:

			Größe	Nutzungswerth	Reinertrag
Groß-Boelkau	Blatt	3	36,4630 ha	6933 ℳ	155,23 Thaler
Klein-Boelkau	„	20	3,1913 „	2335 „	2,77 „
„ „	„	61	6,8960 „	—	13,22 „
„ „	„	9A	60,8739 „	1236 „	179,83 „
Nieder-Prangenau	„	25	3,1400 „	—	4,64 „
„ „	„	26	4,2977 „	—	6,12 „
„ „	„	27	3,0220 „	—	6,88 „
„ „	„	28	0,2860 „	—	0,53 „
Ober-Prangenau	„	101	0,2340 „	—	0,39 „

Aus den Grundbüchern nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 8. Juni 1901. (9899

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten

Fleischer-Innung zu Danzig.

Mittwoch Vormittags starb unser Innungskollege, der Fleischermeister

Robert Kranich.

Die Beerdigung, zu welcher ich die Herren Kollegen bitte recht zahlreich zu erscheinen, findet Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofs aus statt.

9920) **C. A. Illmann,** Obermeister.

Mittwoch, 19. d. M., Vorm $9^1/_2$ Uhr, entschlief nach qualvollem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Fleischermeister

Robert Leopold Kranich

im 69. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, den 21. Juni 1901.

Die trauernde Gattin nebst Tochter und Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Sankt Katharinenkirchhofs aus statt.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft an Gehirnerschütterung mein innigstgeliebter guter Mann, Bruder, Onkel, Großonkel und Schwager, der Hofbesitzer

Johann Albrecht

im 74. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Christinenhof, den 21. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr von dem Trauerhause nach dem Friedhof zu Wonneberg statt.

Auctionen

Pfandleih-Auktion.

Donnerstag, den 4. Juli cr., Vormittags präcise 9 Uhr werde ich im Auftrage der Pfandleihanstalt des Herrn E. Lewandowski, Breitgasse 85, die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb 6 Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von: Nr. 81205 bis 85597, 37400/1, 37403/8, 9, 37422, 54763/66, 69, 54775/77, 60737/46, 63886/89, 91, 75064/65, 66, 67, 75107/8, bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Wäsche, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp., an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (4406b

W. Ewald, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Bureau: Altstädtischen Graben 104, am Holzmarkt.

Grosse Mobiliar-Auktion Frauengasse Nr. 33.

Sonnabend, 22. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst mehrere Zimmer mobil. Mobiliar als: 1 eleg. Plüschgarnituren, 1 Damenschreibtisch, 1 Herrenschreibtisch, 2 Plüschsophas, 3 Dtz. Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows, 1 Buffet, 1 Schlafsopha, 1 Regulator, 1 Paneelsopha, diverse Tische, 2 Säulen, 1 Spiegeltisch, 1 Sekretär, Salontisch, 1 Goldtisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 birk. Bettgestelle mit Matr., 2 Kleiderschränke, 1 Geldschrank, 1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad, Pfeilerspiegel, Trumeauspiegel mit Stufen, 1 eleg. Saloneinrichtung, hell nußb., 1 eleg. Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 u. 6 Fauteuils, 1 Tisch u. 2 Palmkänden, 1 Pianino (die gekauften Möbel können sofort abgeholt werden) meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Die Sachen sind ganz neu und daher zur Aussteuer sehr passend. — Die Auktion findet bestimmt statt. (9863

A. Loewy, Auktionator.

Auktion in Heubude, Dammstraße 24.

Montag, den 24. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fuhrhalters Herrn **Joh. Michalski** an den Meistbietenden verkaufen: 8 Arbeitspferde, 1 Jagdwagen, 2 Arbeitswagen, 1 Tafelwagen, 1 Kastenwagen, 3 Schlitten, 2 Geschirre und 4 Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine und diverse andere Gegenstände.

Fremde Pferde dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (9277

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Nachlaß-Auktion Häkergasse Nr. 16.

Montag, den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage die hier untergebrachten Nachlaßsachen meistbietend versteigern:

1 silberne Ankeruhr nebst Kette, 1 Partie gute Herrenkleider, Wäsche, 1 Reisekoffer, 1 Schlafsopha und viele Kleinigkeiten, wozu ergebenst einlade. (9901

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 18.

Wiesenverpachtung in Müggenhahl.

Mittwoch, den 26. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rentiers Herrn Peters-Neustadt Westpr.

ca. 58 Morgen culm. Wiesen in abgetheilten Tafeln

zur diesjährigen Nutzung an den Meistbietenden verpachten. Der Versammlungsort ist auf den Wiesen. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Unbekannte zahlen sogleich.

9038) **A. Klau**, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Auktion in Ohra, Hinterweg Nr. 4.

Am Sonnabend, 22. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Sopha, 1 Vertikow u. 2 Bilder

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (9939

Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 22. Juni cr. Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokal, Tischlergasse 21,

1 rothes Plüschsopha

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. (9927

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädtischer Graben 32.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Hofe Dominikswall 9 verschiedene neue Möbel, 1 Paneelsopha, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 1 Sekretär, Meyer, 17 Bände, 1 Bauernschrank öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

König, Gerichtsvollzieher k. A. (9919

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr werde ich Schwalbengasse 4,

800 Pack Nägel, Schlösser etc.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (9918

König, Gerichtsvollzieher k. A., Danzig.

Unser Restgut Barlosehno bei Czerwinsk

ca. 400 Morgen groß, mit durchweg **Weizen- und Rübenboden**, komplettem Inventar, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und voraussichtlich sehr guter Ernte, sind wir willens, bei fester Hypothek und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Reflektanten bitten wir, sich an uns direkt wenden. (9454

Marcus & Flatauer, Kunstmühle, Marienwerder.

Antike Einrichtungen zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 966 an die Exped. (4581b

Milch gesucht Stadtgebiet Nr. 97. (4565b

Vom 1. Juli oder später habe ich ein Rentier-Grundstück auf dem Lande bestehend aus einem Wohnhause mit 3 Stuben, 2 Küchen, Stall und Scheune, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. (4581b

Johannes Milbrad, Kohling per Hohenstein, Westp.

Destillation mit Schank, sehr flottes Geschäft, einzige am Ort, für 50 000 Mark bei **15 000 Mark Anzahlung** zu verkaufen. (4567b

F. Andersen, Holzgasse 5.

Grundstücks-Verkehr.

Ankauf.

Ein Grundstück in Neufahrwasser oder Danzig bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. B 850 an d. Exp. (4450b

Restaurations-Grundstück im Centrum der Stadt, wird v. ein. strebsamen Restaurateur mit gutem Ruf bei mäßiger Anzahlung von sofort event. später zu kaufen gesucht. Ausführlicher Bericht über Lage, Hypotheken, Anzahlung rc. erwünscht. Gefl. Offerten unter 9799 an die Exped. d. Bl. (9799

Grundstück zu kaufen gesucht. Off. B 961 an d. Exp.

Kaufe reelles, modern gebautes **gr. Zinshaus**, wenn rentabl., idyll. an Seen beleg. Landgut von 372 Morgen mit guten Gebäuden, Inventar und voller Ernte für 48 000 M. mit nur 8000 M. belastet als Anzahlung gen. Geneigte Off. unter **9912** an die Exped. (9912

Verkäufe

Wegen zur Ruhesetzung eine sehr rentable **Bäckerei** bei 8–10 000 Mark sogleich zu verkaufen. Offerten unt. **B 801** an die Exped. d. Bl. (4468b

Schankgeschäft mit Material-, Kolonial-Geschäft, Auffahrt, Garten, preisw. 6000 M. Anzahlung. Offerten unter **B 869** an die Exped. d. Bl. erbeten. (4519b

Ein über 50 Jahre alt, renommirt. Prisengeschäft wegen Krankheit sofort billig zu verk. Breitgasse 114.

Zigarrengeschäft billig abzutr. Off. unt. **B 935** an die Exp. d. Bl.

Gut gehendes **Restaurant** zu verk. Off. u. **B 962** an d. Exp.

Drei noch (9626 **gute Gebrauchspferde** ein- u. zweispännig zugfest, billig z. verk. Langgarten 27. Meldung. Mittags 12-1 od. Abends 6-7 Uhr.

Ein junger **Ziegenbock** groß und schönes Exemplar, sehr ruhig mit Geschirr und Wagen, steht billig zum Verkauf Off. u. **9872** a. d. Exp. d. Bl. (9872

Gutsingender Kanarienhahn zu verk. Karrengasse 1, 1 Tr. (4506b

Jg. großer Hund zu verkaufen Schidlitz, Carthäuserstraße 105.

Mehrere hochtragende **Kühe** stehen zum Verkauf Emaus 20.

Arbeitspferd ist billig zu verkaufen. Kasernengasse 1.

2 gute Arbeitspferde verkauft **Fr. Rexin**, Gottswalde. (4424b

Junge Tauben billig zu verkauf. Paradiesgasse 30, Mittags 12-1.

2 weiße Blous., 1 bl., 2 Jaquets, 1 schw. Hut z. v. Langgasse 27, 2.

Helles leichtes Wollkleid für jg. Mädch. u. a. Damensachen billig zu verkaufen Weidengasse 60, pt.

Gut erhaltene **Herrenkleider** Frauengasse 5, 2 Tr.

Alte Kleider sind zu verkaufen Mausegasse 2, 1 Treppe.

2 Waschkleider zu verkaufen Poggenpfuhl 26, 1 Treppe.

Neuer Frack zu verkaufen Brodbänkengasse 49, B Gelegenheitsk.

Gut erhalt. Herrenhüte billig zu verkaufen Lastadie 13, 1, r.

Neue Waschblouse und Kleid zu verk. Gr. Krämergasse 4, 3 Tr.

Getragene Herrenkleider und Uniformen zu verkaufen **Langgasse 77, 3.**

Nussbaum Konzert-Pianino, hocheleg., 1,45 m hoch, sof. bill. geg. Kasse zu verk. Lastadie 22, part.

Pianino z. vk. o. vm. 1. Damm 17, 1.

1 Flügel, mehr. Weinfl., 5 Standfässer, 20 Ltr. Inh., sw. Messingkr. billig zu verk. Fischmarkt Nr. 6.

Ein kl. Flügel sehr billig zu vrk. Büttelgasse 6, 1, Eg. Häkergasse.

Musikaut., Bierapparat zu verk. Langenmarkt 21, Keller. (4306b

Sopha, 2 Fauteuils, 1 Speiset., 1 eis. Bettgest., 1 pol. Wäschesp. bll. zu vrk. Tornsch. Weg 12a, 2. (4166b

Sophas, Schlafsophas in Plüsch, Rips, Chaiselongue, Bettgest. m. Matr. n. b. zu vk. Vorst. Graben 17. (4537b

1 Sophatisch, 1 mess. Hängelampe, 1 Nachteimer, 1 Bettschirm, 1 eis. Ofen, 2 Blumenständ., 1 Spiegeltoilette, 1 schließbarer Koffer zu verkauf. Töpfergasse 19 p. (4499b

Mh. Sophatisch z. v. Tischlerg. 6, 1

Mehrere gebr. Unterb. u. Bettschirm zu verk. Kohlenmarkt 11, 3.

Breitgasse 114, pt. s. versch. Möbel z. vk. Kleidsp., Bettg. m. Sprungf.-Mtr. Nähm., Klav., Wascht., 6 fl. Kochapparat u. s. w. N. Nachmitt.

Versetzungshalber ist eine fast **neue, hochelegante Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer** sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **9917** an die Expedition d. Bl. (9917

Einth. Eisschr., Sopha, Herrenschreibt., Waschtisch, 2 Stehpulte, gr. Sophatisch, Spiegel zu verk. Halbeng. 4, 2, an der Schmiedeg.

Sopha 20, Küchenglasschrk. 12, Wäschesch. 15, Wscht. 6, Sophat. 12, S. Bett. 25 M. z. vk. Poggenpf. 26.

Hochfeine nußb. Mobiliar-Einr. m. gewebt. Plüschgarnt., Bücherschrank b. zu vk. Breitg. 19/20, 1, r.

Rips f. 23 M., neue 2-pers. Bettgest. mit Federm., Schlafsophas sehr bill. zu verk. Melzergasse 1, part.

Gute Betten, reine Gänsefed., Vertikow, Schrank, Trumeaux, kl. Spiegel, Bettgestell u. Anderes umständeh. z. v. Brdbänkeng. 38, 1.

Räumungshalb. sind noch einige Küchen- u. Flurschränke, birk. und ficht. Kleiderschr. Sophas, Stühle Auszieh-Sopha, a. Gartentische, Vertikow, Bettgestelle, auch m. Matratze Schlafkommode **sehr billig zu verkaufen Häkergasse 10.** (4575b

N. Bett. b. z. vk. Vrst. Graben 30, 1 (4569b

Eine gut erh. vollständ. Wirthschaftseinricht. f. 2 Stuben, pass. für ein jg. Ehepaar, weg. Fortz. zu verk. Gr. Hosennähergasse 1, 3.

Eßkartoffeln, Bruce, Silesia, Topas Zentner 1,25 M. loko Hof verk. **Montü-Gr. Saalau** b. Straschin. (9345

Elektr. Ventilator u. ein **photogr. Apparat**, 12/16, m. Zb. billig zu vrk. Holzm. 16, 2. (4492b

Circa 100 Ctr. gutes gesundes **Häcksel** hat zu verkaufen (9836 **Adolf Wiens, Bärwalde** bei Neumünsterberg Westpr.

Fahrrad z. Arb. für 35 M. steht z. Verkauf Große Gasse Nr. 16.

Ein Handwagen u. kurze Leitern, f. Maurer pass., z. vk. Mattenbuden 20, Hof, Th. 12.

Brodschneidemaschine, fast neu, für 4 Mk. zu verk. Breitgasse 3, pt.

Badewanne u. e. Schlafkommode billig zu verk. **Reich**, Brabank 8.

Wer kauft Pfandscheine über Kleider u. Wäsche zu Taxpreis. Offerten unt. **B 911** an die Exp.

2 gr. Palmen, 1 verst. Stuhl, 1 Bett, 1 Violine Gr. Schwalbengasse 13, 1, billig zu verkaufen.

Geschnitztes Vogelbauer zu verkaufen **Jopengasse 49, 2.**

Neue Rollwagen u. Bierwagen a. Federn zu verk. Burgstraße 19.

Fahrrad leichter Straßenrenner t. fehlerfreiem tadellosen Zustande sehr billig zu vrk. Röpergasse 16, prt.

1 Dam.- u. 1 H.-Fahrrad (Marke: **Seydel-Naumann**) fein, wenig benutzt, preiswerth zu verk. Gr. Gerbergasse 4, 3 Tr.

Kinderw. b. z. vk. H. Seig. 8, Th. 7.

Eine große **Herren-Näh-Maschine** ist billig zu verkaufen Pfaffengasse 4, 2.

Hübsch. **Aquarium** m. Goldf. ff. G. v. Restaur. z. v. Jungferng. 30, H. 1

Ein Arbeits- u. e. Parkwagen, Pferdegeschirre u. e. kl. Häckselmaschine ist wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu verkaufen. Off. u. **B 948** a. d. Exp. (4568b

7 Hochstellvorrichtungen zu den Gasarmen mit Glocken f. bill. zu vk. Hl. Geistg. 24, Restaur.

Pfefferstadt 70 im Keller 1 fast neuer, gr. Küchentisch mit Unterbrett, pass. zur groß. Schneiderei oder Gut, b. zu verk. **Kleemann.**

Eine Nähmaschine billig zu verkaufen Kassub. Markt 21, 3.

Brodabfall ist zu haben in der Bäckerei Altstädt. Graben 83.

Ein Reisekorb billig zu verkaufen Büttelgasse 9, Hof.

Gut erhaltenes starkes **Herren- u. Damenrad** je **80 Mark** zu verkaufen **Mirchauerweg 15.** (4578b

Ca. 250 Zentn. Roggen verkauft **Schwarz**, Grundbesitzerin, Klempin bei Sobbowitz Wpr.

Tischler-Handwerkzeug ist billig zu verk. Rittergasse 30 b, 2 Tr.

Ein gut erhaltenes **mahag. Cylinderbureau** und ein reich geschnitztes **antikes Plüschsopha** zu verk. Jopengasse 12. (4573b

Eine fast neue **Drehrolle** zu verk. Reitergasse 14, p. (9922

Wegen Todesfalls eine Gastwirthschaft, einzige im großen Kirchdorfe, mit ca. 20 Morgen Land und vollem Inventar, sofort zu verkaufen. Anfrag. unter **W 100** postlag. Seebad Kahlberg. (4302b

Zins-Grundstück. And. Unternehmungen halber verk. mein in bester Lage beleg. Haus mit Wohng., Stube, Kab., Küche, bei ca. 20000 M. Anzahlg. Ueberschuß 3000 M. jährlich. Offert. unt. **B 385** Exped. (4182b

In Zoppot hochherrschaftliche Villa in bevorzugter Lage, mit selten schönem Fernblick, Umstände halber zu verkaufen durch **E. Assmann**, (4459b Langfuhr, Mirchauer Weg 1 a.

In Langfuhr div. Wohnhäuser u. Baustellen an der Hauptstraße, in Danzig einige größere Grundstücke, ein günstiger Gelegenheitskauf, auch Grundstück mit Schlosserei, in Zoppot mit Tischlerei zu verkaufen durch **E. Assmann**, Langfuhr, Mirchauerweg 1 a. (4460b

Mehrere altrenommirte **Bäckereien** zu billigen Preisen mit 1500 M. u. mehr Anzahlung stehen durch mich in Elbing zum Verkauf. Auskunft kostenlos. (4503b **Emil Marschall, Elbing, Reiferbahn Nr. 19.**

Mein Grundstück Neufahrwass., Kirchenstraße 8, m. Restaurant, bin ich willens mit geringer Anzahlung zu vk., a. w. sich. Hypoth. in Zahlung genommen. Näheres b. Eigenthümer daselbst. (4512b

Ohra, Hauptstrasse, Grundstück m. 4 Wohnungen u. Land, f. 7500 Mk. b. 3000 Mk. Anzahlung zu verkauf. (4457b **F. Andersen**, Holzgasse 5.

Mein Grundstück mit 107 Morgen gutem Boden, darunter 30 Morgen Wald, Wiesen und Torfbruch nebst Aussaat, im Kirchdorf Strepsch (Kreis Neustadt) mit günstiger Anzahlung zu verkaufen. (4491b **J. Goldstrom.**

Auf mein Grundstück auf dem Lande, verbunden mit einem Gasthof suche eine Hypothek von 5000 Mk. hint. 6000 Mk. Das Grundst. ist mit 21300 Mk. gegen Feuer versichert. Offert. u. **4538b** a. d. Exp. d. Bl. (4538b

Ein Grundstück gut verzinslich, beste Lage der Niederstadt, an der elekt. Bahn, mit 3—4000 M. Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. unt. **B 916** an die Exp. (4543b

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Pasewark Kreis Danziger Niederung belegenes

Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und 2 Morgen culm. Land, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Bedingungen beim Eigenthümer. Dasselbe ist sehr geeignet für Handwerker oder Händler, sehr hart an der Chaussee gelegen.

Pasewark, im Juni 1901.

Richard Klingenberg.

Geschäftseckhaus gute Brodstelle mit gr. Hof, Stall od. Remise, in welcher 10 Jahre e. Fuhrgeschäft, Holz- u. Kohlenhandel m. gut. Erfolg betrieben wurde, ist krankheitshalb. gl. od. später bill. abzugeb. Zu erfragen **Brabank Nr. 1**, Schanklokal.

Sehr vortheilhafter Gutskauf. Näheres unt. **B 943** an die Exp.

Haus, Tobiasgasse, 4 Wohn., Anz. 4-6000 Mk. Näh. Altst. Grab. 65, 2.

Kaufgesuche

Gebrauchte schwarze Zylinderhüte u. einige Dreimaster zu kaufen gesucht. Off. u. B 627 an die Exped. d. Blattes erbet.

Frische Milch sucht Meierei Sandgrube 13.

Saure Gurken kauft Paradiesgasse 17. (9876

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleid., Wäsche, Uhren, Goldsch. rc. **J. Siegmann**, Altst. Graben 64, früher Hundeg. Nr. 1. (3975b

Gesucht. Off. m. Pr. unt. **B 917** an die Exp.

Rothweinflaschen werden gekauft Hausthor Nr. 5.

Altes Gold und Silber kauft und nimmt in Zahlung **J. Neufeld**, Goldschmiedegasse 26.

Mützenstoff wird gekauft, 1 Treppe.

Schraubstock für größere Off. m. Pr. unter B 958 an die Exp.

Gebrauchtes **Zeitungspapier** kauft Holzmarkt Nr. 9.

Neue u. gebr. Bettgestelle billig gek. Off. unter **B 958** an die Exped.

Jopenberg. 6, p.

Wohnungsgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Okt. frdl. Wohn. von 3 Zimmern mit reichl. Zubehör. Off. m. Preis u. **B 807** a. d. E. (4472b

Gesucht eine Wohnung auf ungefähr 3 Monate in der Nähe des Bahnhofs (Wohn- und Schlafzimmer) und eins für Bureauzwecke. Offerten unter **B 880** an die Exped. dieses Bl. (4524b

Eine Parterrewohnung, 2 Stuben, helle Küche, Preis 18 bis 22 Mk., von kinderl. ruh. Leuten p. 1. Oktober cr. zu miethen ges. Off. u. **B 848** an d. Exp. d. Bl. (4507b

Beamt. sucht z. Okt. Wohn., 3 Z., Balk. od. kl. Gart., h. K., Zub., im best. H., für 400—450 Mk. Offert. u. **B 773** an d. Exp. (4463b

Eine Wohn. von 3—4 Zimmern und Zubehör wird in Langfuhr für 450 M. von einem kinderlosen Ehepaar per 1. Oktober gesucht. Offerten unter **B 918** an die Exp.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör wird vom 1. Juli ab zu miethen gesucht. Off. m. Prs. schl. u. **B 931** an d. Exp.

Eine Dame sucht zum 1. **Oktober** e. Wohnung v. 3 Zimmern o. 2 Z. u. Kab., Entr. u. Zub. im Zentr. d. St. Offert. m. Prs. unt. **B 923** Exped.

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. Okt. frdl. Woh. v. 3—4 Zim. m. Balkon od. Gart. in Danzig od. Langfuhr. Off. u. **B 934** a. d. Exp.

Wohn. m. Zub. im Pr. b. z. 300 M. Nähe d. Markthll. sof. od. 1. Okt. gesucht. Off. unt. **B 925** a. d. Exp.

Leeres Vorderz. u. Zbh. Rechtst, gesucht. Off. u. **B 930** a. d. Exp. erb.

Gesucht zum 1. Okt. 2 St. evtl. m. Cab. v. einer älteren Dame. Off. m. Prsang. u. **B 960** a. d. Exp. (4570b

Eine Unterwohnung, zur Rolle passend, gleichviel in welchem Stadtviertel, gesucht. Offerten mit Preis unter **B 947.** (4562b

Eine unmöblirte Wohnung, Stube, Cab. u. Küche, wird von einem einzeln. Herrn in d. Nähe d. Mottl. v. 1. Aug. zu mieth. ges. Off. m. Preis unt. **B 949.** (4564b

Sämmtliche Arbeiter-Bedarfs-Artikel

als:

Hemden, Blousen, Jacken, Westen, Hosen u. s. w.

wie bekannt in nur guter Qualität am billigsten bei

Siegfried Lewy,

22 Holzmarkt 22.

Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand zugegeben. (9281

Eine größere Wohnung zum feineren Pensionat passend per 1. Oktober gesucht. Off. m. Prs. u. **B 965** an die Exp.

Zimmergesuche

Einfach möblirt. Zimmer oder Cabinet, sep. Eingang, wird v. Dame mit eig. Betten bei ordl. Leuten z. 1. Juli zu mieth. gesucht. Off. unt. **B 919** an d. Exped. d. Bl.

Jg. Beamter s. kl. Zimm. m. Pens. Off. m. Prs. u. **B 927** an die Exp.

Junger anständiger Mann sucht Logis im eignen Zimmer mit sauberen Betten, eventl. mit Mittag oder ganzer guter Kost. Offerten mit Preis unter **B 928** an die Expedition d. Blatt. erb.

Div. Miethgesuche

Kellerräume od. Laden zum Milchgeschäft in geeigneter Lage gesucht. Off. u. **9605** a. d. Exp. (9605

Parterre-Gelegenheit passend zur Speisewirthschaf in der Nähe der Werften zum 1. Oktober gesucht. Off. u. **B 942** a. d. Exp. erb.

Laden mit Wohnung, z. Friseurgeschäft, Oktbr. auch früher in ein. lebhaft. Geg. ges. Offert. unter **B 941** an die Exp.

Wohnungen.

Arbeiterwohnungen, bestehend aus Zimmer, Kabinet, Küche, Boden und Keller, mit Wasseranschluß, sind von sofort oder später **Bergstraße 6—7** zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth Herrn **Skalski**, Bergstraße 1, Halbe Allee. (4470b

Schidlitz, Carthäuserstr. 36, ist eine kleine Wohnung für kinderlose Leute sofort zu vermiethen. Näh. im Laden. (330g

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäftsh. p., sof. zu verm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

Mattenbuden 10, 2 Tr., frdl. Wohn., 2 Zim., Kch., Bd., z. 1. Juli an kdrl. ruh. Lt. z. v. (4455b

In der Nähe des Bahnhofes sind per 1. Oktober 1901 resp. **per 15. September 1901 elegant dekorirt. Wohnungen von 5 und 6 Zimmern** mit reichlichem Zubehör, Erker und Balkons preiswerth **zu vermiethen.** Näheres bei **Werner**, Stadtgraben 6, Vormittags von 10 bis 12 Uhr. (7181

Straußgasse 4, 2 Tr., Wohn. von 4 frdl. Zimm., gr. Entree, Mädchenst., Bad u. reichl. Zub. zu vm. Näh. das. 1. Et. r., od. Faueng. 45, pt., **Lietz & Heller.** (6839

Petersiliengasse 17 ist eine Wohnung, 2 Zimm., Entree, helle Küche, Boden u. Kellergel. per 1. Juli zu verm. (4401b

An der neuen Mottlau 6, Wohn., 5 Zimm., Alk., Balkon, Burschengelaß u. 3 Zimm. u. Zub. v. Oktbr. zu verm. Näh. das. part. (4395b

Faulengasse 4 ist eine, aus einer Stube m. Kab. u. Küche bestehende Wohnung z. 1. Juli zu vm. Näh. Heil. Geistgasse 121, im Lad. (4319b

Breitgasse Nr. 117 ist zum 1. Oktober cr. der Laden mit Keller u. vielen Nebenräum. zu vrm. Näh. Saaletage. (4387b

Hakelwerk 5 z. 1. Juli 1 Stb., Cb. u. 1 Hndls.- o. Mangelkll. z. v. (4383b

Brunshöferweg 32/33 (Villa) eine Wohn., 5 Zm., gr. Entr., gr. Balk., Kch., Bade-, Speise- u. Mdchk., Gt., Lb., Kell. u. Bdngel. z. 1. Okt. z. vm. (4400b

Ankerschmiedegasse 9 ist die 2. Etage, best. a. 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör von sofort zu verm. Zu erfr. Hundeg. 94 im Bureau. (9333

Wohnung v. 5 Zim. u. Zubeh., Eintr. i. d. Grt. zu vm. And. neu. Mottlau 7, Eg. Adebarg. (4351b

4 Zimmer n. Zubeh., 3. Etage, 600 M., per Oktober zu vermieth. Fleischergasse 55, 1 Tr. (4350b

Langfuhr, Elsenstraße 18, kleine Wohnungen an ordtl. Leute zu vm. N. das., b. Fr. **Warnke.** (4486b

Neuschottland 21 a sind Wohn. v. 13,50—14,00 Mk. zu vrm. (4481b

Langfuhr, Taubenw. 5, 1. Et. Entr 6 Zim., Küche, Mädchstb., Gart.-Ben. z. 1. Okt. zu verm. Näh. das. u. part. **Frau Sass**, Pr. 1200 Mk. 4452b

Ohra Bergstraße Nr. 13 sind Wohnungen zu vermieth. (4495b

Langfuhr, Hauptstraße 147, mehr. Wohn., je Entr., 4 gr. Zim., Kch., Mädchstb., Badeeinr., sof. z. v. u. bez. N. das. pt., b. **H. Petersen.** (4454b

Langfuhr, Abeggstift (Allee), Eigenhausstr. 1a, Villa, ist eine Wohnung, best. aus 1 Zimm. u. sämmtl. Zub. v. sogl. zu verm.

Langenmarkt 28, 2, von sogleich oder 1. August eine Wohnung von 2 Zimm., Entree, Küche rc. zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. (4560b

Kl. Wohnung für 15 M. an ruh. kdl. Leute zu verm. Pferdetränke 13.

Stube u. Cabinet an anst. Frau z. 1. Juli zu vm. Korkenmacherg. 1

Eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller per sofort zu vermiethen Pferdetränke 13.

Fr. leeres Cabinet m. Nebengel. in anst. Hause, a. e. alleinst. Ww. z. v. Englischer Damm 12, 2. Th., p.

Goldschmiedeg. 30 ist e. Hofwohn. von 1 Stube u. Küche für 12 M. an kinderl. Leute z. 1. Juli zu verm.

4. Damm 13 ist eine neu dekorirte Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen.

Tobiasgasse 33 ist eine Wohnung von 1 Stube zu vermiethen.

Wohnung von 2 Zimmer, Küche und Zubehör von gleich zu vermiethen **Stadtgebiet 128.**

Kleine Wohnungen sind z. 1. Juli zu vermiethen Große Bäckergasse 10, 1 und Niedere Seigen 18.

Wohn. v. Stub. Kabin. Küch. ist v. 1. Juli zu verm. Reitergasse 12.

Jungferng. 26, Stb., Kab., Kch. u. Zub., u. 1 Stb., Kch., Zub. zu verm.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, Wohn. 14 u. 17 Mk. von gl. od. spät.

Vorderw., 3 Tr., an kdl. Leute z. 1. Juli z. v. Altes Roß 2, N. 1 Tr.

Jopeng. 5, ist e. Wohnung, Stube, Küche für 16 Mk. zu v. Z. e. 1 Tr.

Neurenovirte Wohnung 1. Juli zu verm. Jungferngasse 21, p.

Fortzugsh. e. Wohn. v. 3 Zimm., 1 Kab., Entree, Küche mit Herd u. Gaskocher, u. Nebengel. billig zu verm. Weidengasse 6, 2 Treppen.

Wohn. mit a. ohne Küche an ruh. Leute zu vm. Tischlergasse 56, 3.

Brodbänkengasse 46, 1, 1 Zimmer, Kab. u. Zub., 20 M. monatl., sof. zu verm. Näh. Brodbänkeng. 45 a. der Kasse. (4559b

Hundeg. 24, 1, Stube, Cb., gr. Kch., alles hell, umstdhlb. sof. zu vm.

Herrschaftliche Wohnungen, Neufahrwasser Wilhelmstraße 13 d. von 4-5 Zm. u. reichl. Zub. v. sof. resp. 1. Okt. zu verm. Näh. bei **R. Aschendorff** das. (4553b

Frdl. Vorderwohn., St., K., gr. B. v. 1. Juli zu v. N. Kl. Bergg. 2a, 2v.

Kl. Wohnung für 12 M. zu verm. Zu erfragen Burggrafenstr. 11.

Kl. Wohn. für 13 M. mon. in der Zwirng. 2 gl. od. 1. Juli zu vrm. Näh. Pfefferstadt 70, **Kleemann.**

Poggenpfuhl 63, Vorderwohn., Stube, Kab., Küche, Zub. f. 21 M. 1. Juli zu verm. Näh. 1. Etage.

Poggenpfuhl 2, ist zum 1. Juli Stube, Cab., Küche, Zub. an kinderl. Leute u. eine Dachstube an eine Dame zu verm. (4550b

Tobiasg. 33, Wohn., Stube, Kab., Küche, Boden z. 1. Juli zu vrm.

Pfaffeng. 2, kl. Part.-Whn. u. Kll., kl. Wohn. oh. Kch., 3 Tr. h. zu vm.

2 Wohnungen, Stube, Küche, an kdl. Leute zu v. N. Tischlerg. 11.

St., K., K. 16 Mk., St., K. z. 14 Mk., sof. zu v. Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (4547b

St. Katharinen-Kirchensteig 8, Stube u. Kab., eig. Thür, zu vrm. Näh. Weidengasse 8, bei **Klabs.**

Paradiesgasse 6 a versetzungsh. in der 3. Etage eine Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Nebenr. sof. zu vm. u. bez. Näh. das. b. 24. d. M. b. **Hoffmann,** dann part. in der Meierei. (4541b

2 kl. Stub., Küche, Kell., Tobiasg., z. 1. Juli zu v. N. Fischmarkt 10, 1.

Eine kl. Wohnung an eine Person für 7 M. zu vm. Nonnenhof 11, Bd.

Abegggasse 11b, freundl. Kellerwohn. für 14 Mk. gl. od. sp. zu vm.

St. Kathar.-Kirchenst. 13/14 kl. Wohnung v. 1. Juli zu verm.

Schidlitz, Unterstraße 21 ist eine **freundliche Wohnung** zu vermiethen. (4552b

Hochstrieß 91, schrägüb. d. Kaf. f. Wohn. v. 2 Stb., Zb. f. 13-14 M. z. v. Chauss. u. Brentau. N. b Schuhm.-Mstr. **Finkel**, o. Vorst. Grab. 48, p.

Eine Stube u. Küche für 13 M. zu verm. Jopengasse 6, part.

Bischofsgasse 9 ist eine Wohnung, best. a. 2 Stub., Küche, Keller, Bod., Trockenbod. u. Waschk. p. sof. od. 1. Juli zu vm. Näh. das. bei Hrn. **Röhr.** (8698

Hirschgasse Nr. 5, 3. Etage, Entree 3 Zimm., Küche, Nebenr. sof. z. vm. u. beziehn. Näh. das. **Frau Stier.** 4453b

Almodeng. 1b, 1, r., fr. h. Wohn., 2 Z., K., E., Zb. 1. Juli z. vm. (4520b

Z. 1. Juli, Wohn., 2 Stb., Küche, Zub. zu vrm. Schäferei 2. (4522b

Wohn. zu v. Altschottl. 91. (4526b

Brösen, Villa „Germania" sind Wohnungen von 3 Stuben und reichlichem Zubehör vom 1. Oktober d. Js. resp. 1. April k. Js. zu verm. Zu erfragen daselbst 1 Treppe, rechts. (4529b

Langfuhr, Taubenw. 5, Kellerw., 2 Stb., Küche, Nebenr. sof. z. verm. Näh. das. **Frau Sass**, Pr. M. 17 Mk. 4451b

Johannisg. 38, kl. Hofwohn. z. vm.

Jopengasse 4 ist die 4. Etage, besteh. aus 2 frdl. Zimmern, für 25 M. vom 1. Juli zu vm. Näh. im Laden daselbst. (9929

Sommerwohnung; möblirte Stube u. Küche, billig zu vm. Jäschkenthalerweg 7. (4533b

Möbl. Wohnung m. Glasverand. in Brösen für Badegäste zu vermiethen. **Neufahrwasser, Wilhelmstr. 13b, 1.**

Zimmer.

Heil. Geistg. 120, g. mbl. Zimm. zu v. A. Wunsch Burschengel. (4389b

Fleischergasse 80 ist eine gut mbl. Wohnung zu vermiethen. (4371b

Fein möbl. Zimmer von sofort zu verm. Heil. Geistg. 94. (4475b

Breitgasse 42, 2, 2 freundliche, sauber, gut möblirte Vorder- und Hinterzimmer zu vermieth. Auf Wunsch Pension. (4474b

Hint. Lazareth 7, Eingang Schichaugasse, 3 Tr. rechts, ist e. frdl. möbl. Zimmer z. vm. (4465b

Breitg. 105, möbl. Vorderz. z. vm. (4487b

Jungstädt. Gasse 2, 2, Nähe Hauptbahnh., fr. mbl. Zimm. zu v. (4471b

Eleg. möbl. Garçonlogis auch pass. für einen Arzt, zu verm. Gr. Wollweberg. 29, 1 Tr. (4484b

Möblirte Wohnungen, auch einzelne Zimmer mit u. ohne Pension zu vermiethen Neufahrwasser Olivaerstraße 30. (4498b

Gut möblirtes Zimmer mit Klavier zum 1. Juli zu vermieth. Brandgasse 5, 1 Tr., rechts. (4536b

Junkergasse 5, 1, elegant möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. z. 1. Juli zu verm. Näh. das. (9852

Möblirte Wohnung Kohlengasse 9, 1 Tr., zu vermiethen. Näh. 2 Treppen. (4525b

Zoppot. Ein möbl. Parterre-Vorderzimmer an 1—2 Herren zu vm. Woche 10 M., Schulstr. 25. (9896

Matzkauschegasse 9 ist e. möbl. Zimm. u. Cabinet zu vm. (4540b

Kl. möbl. Zimm., ganz sep., bill. zu vm. Fleischergasse 56-59, p., rchts.

Ein Kabinet mit separ. Eing. zu verm. Große Nonnengasse 8, 2.

Vorderz. m. Nebgel. für 8 M. mon. v. 1. Juli zu verm. Tobiasg. 13.

Gut möbl. Zim. m. Kab. f. 1 a. 2 Hrn pass. zu verm. Heil. Geistg. 139, 2.

Pfefferstadt 30, 1, ein gut möbl. Vorderz. a. 1-2 Herr. zu verm.

Saub. u. gut möbl. Vorderzimm., ganz sep., Poggenpfuhl 71, 1, z. vm.

Faueng. 10, 1, g. mbl. Z. u. Schlfk. an 1—2 Hrn. zu vm. A. W. Pens.

Goldschmiedegasse 32, 1 Trp., fein möbl. Vorderzim. zu vrm.

Brodbänkeng. 33, 1, gut möbl. Vorderzimm. p. 1. Juli zu verm.

Tobiasgasse 16, ist ein möblirtes Zimmer an 1 od. 2 Herrn mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Möbl. Zimmer mit Kabinet zum 1. Juli zu verm. Poggenpfuhl 19.

Möbl. Zimmer, elegante, mit Kabinet, wie auch **einfache in jeder Preislage** billig zu vm. Jopengasse 24, 2 Trepp. (4554b

Hundegasse 97, 1, ein freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen.

Poggenpfuhl 20, 1 Tr., gut möbl. Vorderz. zu verm.

Frdl. mbl. Zimm., sep. Eg., gl. an 1-2 jg. Leute zu vm. Dienerg. 6, 1.

Faueng. 14, 2 T., mbl. Zim. m. a. oh. Pens. an 1—2 Hrn. zu vm.

Hundeg. 24, kl. mbl. Hofstb. sof. z. v.

Gut möbl. sep. Vorderzimm. zu verm. Straußgasse 10, 3, l. (4551b

Jopeng. 28, 3, freundl. Cabinet f. alleinst. anst. Frau zu verm.

Möbl. Zim. u. Cab. m. Klavierb. v. 1. Juli z. v. Vst. Grab. 65, 1l. (4548b

1 oder 2 möbl. Zimmer zu vrm. Langfuhr, Hauptstraße 134, 3.

Mattenbuden 9, 3 T., sind separate f. möbl. Zimmer f. 8, 10 u. 20 M. v. gleich zu vm. A. W. Pens.

Leeres Vorderzimmer zu vrm. Kleine Schwalbengasse 4, prt.

Gut möbl. Vorderzimmer nebst Kabinet und Pianino für 22 M. zu vermieth. Röpergasse 20, 2.

Breitgasse 21, 1 Tr., von sofort ein möbl. Zim. 1 auch 2 Betten auch tageweise zu vermiethen.

1—2 freundl. möbl. Zimmer sind zum 1. Juli zu vermiethen Kassub. Markt 21, parterre.

Ein g. mbl. Zimmer ist prsw. z. v. Petersilieng. 13, Eg. Langebr. 13.

2 gt. mbl. Zimmer (Saal) m. Cab. zu vrm. Fraueng. 36, 2. (4558b

Ein eleg. möbl. Zimmer m. auch ohne Pension sehr billig zu vrm. Altst. Graben 19-20, 3 Tr., links.

Heil. Geistg. 36, 2, fein möbl. sep. Vorderzimmer m. Pens. zu vrm.

Hundeg. 119, 3, eleg. mbl. Vordrz. auch m. Pens. u. tagew. zu verm.

Möbl. Parterrezimmer an jng. Dame eventl. Pension zu verm. Altstädt. Graben 21a, part.

Kl. Cabinet an einz. Person zu verm. Jungferngasse 9, 1 Trp.





Deutsche Landwirthschafts-Ausstellung.

Halle, 19. Juni.

Dank der Gunst der Witterung ist auch in den letzten Tagen der Besuch der Ausstellung ein überaus großer gewesen; das Interesse weiter Kreise der Bevölkerung für die Ausstellung scheint eher zu als abzunehmen. Die Ausstellung ist allerdings in allen Theilen eine der größten, in der Abtheilung der Geräthe und Maschinen bei weitem die größte der bisherigen Wanderausstellungen und wird damit die größte Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen sein, die je auf deutschem Boden zusammengebracht wurde. Während die Ausstellungen zu Berlin 1894 und Posen 1900 je 5000 Geräthe enthielten und damit die anderen Ausstellungen, z. B. die in Magdeburg 1889, um das Doppelte überholten, sind in Halle 6546 Geräthe am Platze.

Wenn aber auch der Platz zum größeren Theil von der Maschinenindustrie besetzt ist, so bleibt doch der Thierabtheilung die erste Stelle auf dem Ausstellungsfelde vorbehalten.

Die zahlenmäßige Beschickung mit Thieren ist in Folge der Wirksamkeit der getroffenen Einschränkungsmaßregeln nicht übergroß; sie dürfte aber auch nicht viel größer sein, wenn sie sonst für Interessenten aller Art noch übersichtlich bleiben soll.

Die Gesammtbeschickung stellt sich wie folgt:

	Halle 1901	Magdeburg 1889	Durchschnitt 1887—1900
Pferde . .	342	271	370
Rinder . .	1076	669	996
Schafe . .	688	827	532
Schweine .	459	429	405
Ziegen . .	134	—	70

Von den 342 Pferden sind 300 Zuchtpferde, der Rest Soldatenpferde; die Zuchtpferde gehören zur Hälfte den Reit- und Wagenpferden, zur andern Hälfte den kaltblütigen Arbeitspferden an. Erstere stellt im Wesentlichen Ostelbien, letztere im Wesentlichen Westelbien.

Von der Gesammtzahl von 1076 Rindern gehören 30 v. H. den Gebirgs- und Höhenschlägen und 70 v. H. dem Tieflandvieh an. Mehr als die Hälfte des 328 Rinder einschließenden Höhenviehs gehört dem Simmenthaler Schlage und dessen Nachzucht an, sehr ansehnlich sind auch Gelb- und Rothvieh vertreten. Die Höhenschläge entsendet zur größeren Hälfte Westelbien, zur kleineren Süddeutschland. Die Abtheilung der Tieflandschläge umfaßt 748 Stück, von denen 553 dem schwarzbunten Niederungsvieh, der Rest dem rothbunten und rothen Vieh zuzuzählen sind. Zu den schwarzbunten rechnen außer 65 Wesermarschrindern, die eine Sonderstellung einnehmen, 363 dem schwarzbunten Tieflandschlage voll angehörige und 125 Rinder, welche unter „Alle anderen Niederungsschläge“ angemeldet sind, eine Gruppe, die erst für Halle wieder aufgemacht ist, und zwar in erster Linie für die Zuchten holländisch-ostfriesischer Form, die mit den älteren Hochzuchten nicht in Wettbewerb treten zu können glauben. Die Herkunft des sozusagen vollwerthigen schwarzbunten Tieflandsviehs sind die Küstenländer der Ost- und Nordsee, von dem Memelfluß bis zur Ems, unter denen sich ein sehr scharfer Wettbewerb entwickelt; die Herkunft der „anderen“ ist das nördliche Mitteldeutschland, in erster Linie die Provinz Sachsen.

An Schafen liegen 688 Anmeldungen vor, davon gehören 302 den Merino-, 344 den Fleischschafen an, 42 sind deutsche Landschafe.

In der mit 459 Thieren besetzten Abtheilung der Schweine stehen in der Gruppe des weißen Edelschweines 189, fast genau so viel — 184 — in der Gruppe der veredelten Landschweine. Schwarze Schweine sind nur 34 gemeldet. Die Herkunft dieser Schweine ist Ostelbien mit 149, Westelbien mit 298, Süddeutschland mit 12 Stück.

Die Ziegenausstellung birgt 134 Thiere und zwar 115 Schweizer- und 19 Landziegen.

An Fischen werden 66 Einheiten zur Stelle sein, zwei Drittel davon entstammen der Provinz Schlesien.

Die Abtheilung der Feld- und Wirthschaftserzeugnisse, sowie Hilfsmittel ist mit 1743 Nummern besetzt gegen 625 Nummern in Magdeburg im Jahre 1889 und gegen den 14jährigen Durchschnitt der bisherigen Ausstellungen von 1286 Nummern. Die beiden ersten Gruppen: Saat- und Gebrauchsgetreide, sowie Hackfrüchte bergen u. A. die gemeinsame Ausstellung der Deutschen Saatgut-Züchter mit 61 Nummern, die sich alljährlich wiederholt, und eine Sonderausstellung der durch die D. L. G. anerkannten, d. h. auf den Feldern besichtigten Saaten mit 16 Nummern, eine Ausstellung preisgekrönter Gersten und Weizen mit 83 Proben, Ausstellungen von Kartoffeln, Verfahren der Rübenzüchtung u. s. w.

Eine weitere stattliche Abtheilung bildet die der Dauerwaaren für In- und Ausland mit 235 Nummern, welche aus Milch, Butter, Fleisch, Gemüse, Obst, Backwaaren, Bier, Wein u. s. w. bestehen und denen eine Prüfungsreise mit Ausfuhren bevorsteht haben. Bei diesem Wettbewerb sind außer Butter gesalzenes, sowie eingekochtes Fleisch in Büchsen, dessen Einfuhr in Deutschland gesetzlich ausgeschlossen und dessen Bereitung in Deutschland dennoch eine große Entwicklung haben muß, im Vordergrund. Die Herkünfte dieser Dauerwaaren sind zumeist West- und Süddeutschland, von Ostelbien nur Holstein.

Die Bienenwirthschaft ist mit 134 Nummern aus fast allen Theilen des Reichs vertreten.

Provinz.

* **Marienburg**, 19. Juni. Die Firma Alex Fey aus Danzig ist beim Weiterausbau der Marienburger Befestigungswerke von einer Berliner Firma Becker & Co. abgelöst worden, die ein billigeres Gebot gemacht hat.

* **Stargard**, 18. Juni. Vom Schwurgericht wurde der noch unbescholtene 25 Jahre alte Müllergeselle August Ganzlow wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Zuchthaus beantragt.

* **Memel**, 19. Juni. Am 21. Juli d. Js. findet in Memel eine Wettfahrt der ostdeutschen Regatta-Vereinigung statt, die den Abschluß der mit einer Regatta vor Zoppot am 14. Juli beginnenden Ostdeutschen Woche bildet. Auf Anregung des Provinz-Ausschusses des deutschen Flottenvereins soll an diesem Tage in Memel selbst ein Flottenfest stattfinden. Heute stürzte der bei dem Bau der Südermole beschäftigte Arbeiter Jakob Klokus auf eine Steinschicht und brach sich das Genick. Er starb nach kurzer Zeit.

* **Dt. Krone**, 19. Juni. Die Herren Regierungs-Baurath Berendt und Architekt Ginder, an der hiesigen Königl. Baugewerkschule sind zu Oberlehrern ernannt worden. Der neue Direktor der Anstalt, Herr Diedmann aus Eckernförde, tritt zur Uebernahme der Amtsgeschäfte am 20. d. M. hier ein.

* **Stolp**, 19. Juni. Am 4. Juli findet die feierliche Einweihung des neuen Rathhauses statt. Die Herren Oberpräsident Wirkl. Geh. Rath Frhr. v. Maltzahn-Gültz, der Regierungspräsident v. Tepper-Laski und der Regierungsrath Frhr. v. Reichenberg haben ihr Erscheinen zu der Feier zugesagt.

Eingesandt.

Wohnungspreise im Inserat angeben!

Bei dem Herannahen des Kündigungstermins der Wohnungen in Danzig sieht mancher Bürger — nicht sein Miether ist gemeint — mit lebhaftem Unbehagen, wenn nicht mit Grauen der Zeit entgegen, wo es heißt, auf die „Wohnungssuche“ gehen. Hat man sich aus den Spalten Ihrer Zeitung die betr. Wohnungen herausgesucht, die man für sich geeignet denkt, so ist man recht oft sehr enttäuscht, wenn man die Wohnung in Augenschein genommen hat. Sind es nicht finstere, steile enge Treppen, finstere Küche, das gänzliche Fehlen von Keller- resp. Bodenräumen, die der Wohnung als Mängel anhaften, so ist es entschieden der Preis, den der Vermiether stellt und um den der Weg meist zwecklos macht. Um nun unnöthiges Belästigen der Miether wie Vermiether zu ersparen, wäre es doch recht und billig, wenn unsere Hausbesitzer und Wizewirthe in den Inseraten den Preis der Wohnungen angeben würden. Auf diese Weise würde manche zwecklose, mühselige Wege, mancher Aerger und manche Mißstimmung vermieden werden. Es brauch ja dadurch die Anzeige nicht vertheuert zu werden, denn es können überflüssige Worte fortbleiben, der Preis und die Räume sind immer die Hauptsache. Z. B. ist ein Inserat vollständig verständlich, wenn es lautet: „2 Stuben und Zubehör, 25 Mk. monatlich, Breitgasse Nr. . .“ Die Worte „zu vermiethen“ können fortbleiben, ihr Fehlen stört den Sinn der Anzeige in keiner Weise, dafür ist Raum geschaffen für den monatlichen bezw. jährlichen Preis. Unsere Hauswirthe würden sich den Dank ihrer Miether erwerben, wenn sie den festen und genauesten Preis der Wohnungen incl. Wasserzins in den Anzeigen angeben würden. Man sieht nun eine Wohnung von einer Stube, Küche, Boden, wer von der Wohnung ein Kabinet. Der Preis für Wohnung von 2 Stuben und Zubehör für 31,25 Mk., weshalb muß man diese zwecklosen Wege machen? Es ist viel besser, wenn der Wirth den Preis der Wohnung angiebt. Diese Anzeige ist in Danzig nicht neu; es ist vor mehreren Jahren schon darum ersucht worden, den Preis anzugeben, aber mit sehr geringem Erfolg. Der Miether muß sich jagen lassen vom Schwarzen Meer nach Langgarten, vom Steindamm nach Hakelwerk, vom Schüsseldamm nach Wallplatz, von Neugarten nach Weidengasse. Die Angabe der Wohnungspreise läge gewiß auch im Interesse der Vermiether, denn sie würden sich viel weniger Umstände machen und könnten gewiß leichter die ihnen zusagenden Miether finden, als andernfalls. Z—r.

Lokales.

* **Civilanwärter-Beamten-Verband.** Einen Allgemeinen Deutschen Verband der im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst befindlichen Civilanwärter-Beamten ins Leben zu rufen, hat sich der „Civilanwärter-Beamten-Verein für die Unterweserorte“ — Sitz: Bremerhaven — zur Aufgabe gemacht. Zwecks Konstituirung weiterer Ortsvereine und Angliederung an den Verband ertheilt der genannte Verband bereitwilligst Auskunft.

zg **Fortbildungsschulkursus.** Der seit vorigem Jahr Oktober mit sehr gutem Erfolge abgehaltene Meister- und Gesellenkursus für die Mitglieder der hiesigen Schuhmacher-Innung sowohl als auch deren Gesellen in den Räumen der hiesigen Fortbildungsschule an der Großen Mühle im Deutsch, Schreiben, Rechnen und Buchführung wird bis zum 1. Oktober d. J. ausgesetzt, um dann wieder von Neuem aufgenommen zu werden. Den Unterricht leiteten die Herren Mittelschullehrer Jasse und Brandis. Die Theilnehmerzahl betrug durchschnittlich 25 bis 30 in jeder Klasse.

* **Mittheilungen des Küstenbezirksamtes in Neufahrwasser.** An der äußeren Tonne vor dem Einlauf in die Weichsel bei Neufähr ist unter dem Ball ringsum die Tonne ein zylinderförmiger Aufbau (Käfig) angebracht. Die Tonne führt die Aufschrift „Neufähr“. — Der Dampfer „Danzig“ hat beim Rückwärtsgehen vom Strande zufällig auf einen bisher unbekannten Stein gestoßen, welcher etwa 280 Meter vom Strande südöstlich vom Leuchtthurm Oxhöft liegt. Ueber dem etwa 3 Meter langen und 2 Meter breiten Stein beträgt die Wassertiefe 1,3 Meter, daneben 3,5 Meter. Die Lage des Steines ist vorläufig durch eine hölzerne Klotzboje bezeichnet worden.

* **Elfter Verbandstag der Bäckermeister Westpreußens.** Wie schon mitgetheilt, findet von Sonntag bis Mittwoch der 11. Verbandstag der gewerbetreibenden Bäckermeister des Germania-Zweigverbandes „Westpreußen“ statt und in Verbindung damit eine Ausstellung von Maschinen, Geräthschaften und Rohprodukten zum Bäckereibetriebe. Die Ausstellung, für welche das Friedrich Wilhelm-Schützenhaus gewählt worden ist, hat die gleiche Dauer wie der Verbandstag. Neben der ernsten Thätigkeit der Delegirten-Berathungen ist dem Verbandstag auch in der üblichen Weise eine angenehme Seite mannigfacher Unterhaltung gegeben; es finden an sämmtlichen Tagen im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus Konzerte statt.

* **Neue Westpreußische Landschaft.** Nach einer Bekanntmachung des engeren Ausschusses beträgt das eigenthümliche Vermögen des Instituts gegenwärtig 9 233 475,37 Mk., gegen 8 945 360,36 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es hat sich also vermehrt um 288 115,01 Mk. Es beträgt jetzt 7,84 Prozent, der Tilgungsfonds von 6 045 709,16 Mk. 5,13 Prozent der Pfandbriefsschuld. Das Pfandbriefkapital hat sich um 900 340 Mk. vermehrt, am 20. Mai 1901 waren überhaupt Pfandbriefe in Höhe von 117 777 090 Mk. ausgegeben. An Zinsen waren am 20. Mai 1901 rückständig 14 592,03 Mk. Gestundet sind zur Zeit solche nicht. Von der Landschaft ist eine Zwangsverwaltung nicht eingeleitet. Beliehen sind 6656 Besitzungen.

* **Konferenz.** Vom nächsten Sonntag, den 25. d. M., bis Mittwoch werden, wie schon mitgetheilt, die Vertreter von 31 Baptistengemeinden ihre jährliche Konferenz in Danzig abhalten. Abgeordnete aus Berlin, Breslau, Stettin, Bromberg, Graudenz, Posen und anderen Städten werden ihre Sitzungen am nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch in der hiesigen Baptistenkapelle haben. Bei der feierlichen Eröffnung am Sonntage werden Prediger H. Liebig-Stettin und Prediger W. Herrmann-Berlin die Festpredigten halten. Am Montag und Dienstag Abend werden jedesmal drei auswärtige Prediger kurze Ansprachen halten. Diese in den kirchlichen Anzeigen näher bekannt gemachten Versammlungen sind öffentlich, auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17ten Armee-Korps.** 1. Juli 1901, Danzig, bei dem Königl. Garnison-Baubeamten Danzig II, Bureaubote, auf 4wöchige Kündigung, Tagelohn von 2 Mk. 50 Pfg. 1. Juli 1901, Dt.-Eylau, Magistrat, Kanzleigehilfe, auf Kündigung, 600 Mk. jährlich, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. 1. Juli 1901, Elbing, Magistrat, Registrator, nach befriedigender Probezeit auf Lebenszeit, Anfangsgehalt 1870 Mk., nach 5 Jahren 2090 Mk., nach 10 Jahren 2420 Mk., nach 15 Jahren 2750 Mk., nach 20 Jahren 3080 Mk., nach 25 Jahren 3245 Mk., einschließlich 10% Wohnungsgeldzuschuß. Bereits vakant, Fürstenau (Kr. Elbing), bei der Kirchengemeinde, Kirchendiener und Todtengräber, auf ¼jährige Kündigung, 209 Mk. 5 Pfg. fürs Jahr, zu Geld berechnet, 1. Juni 1901, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3monatliche Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. 1. Septbr. 1901, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner, auf 3monatliche Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Stolp, Polizei-Verwaltung, 2 Polizeisergeanten, nach Ablauf der Probezeit 2½ Jahre auf Kündigung mit Frist von 3 Monaten, demnächst nach zurückgelegtem 30. Lebensjahr auf Lebenszeit, 1200 Mk. Jahresgehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 60 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk.; ferner freie Dienstkleidung und Ausrüstung, und nach Ableistung der Probezeit 144 Mk. Wohnungsgeld, die Stelle ist pensionsberechtigt.

b. **Anmusterung für die deutsche Handelsmarine im Jahre 1900.** Das zweite Vierteljahrsheft des Jahrgangs 1901 zur Statistik des Deutschen Reichs bringt Zusammenstellungen über die im Jahre 1900 bei den inländischen Seemannsämtern vorgekommenen Anmusterungen für die deutsche Handelsmarine von Vollmatrosen und unbefahrenen Schiffsjungen (d. h. solchen Schiffsjungen, welche Seefahrten auf Kauffahrteischiffen bisher noch nicht gemacht hatten). Die Gesammtzahl der angemusterten Vollmatrosen betrug 19 466 (1899 18747), darunter wurden für das Ostsee-Gebiet 3530 (1899 3317) gezählt. In den bedeutendsten Seemannsämtern bezw. Hafenorten hat sich auch die größte Zunahme ergeben. Unbefahrene Schiffsjungen wurden im Ganzen 2788 (1899 2455), davon im Ostsee-Gebiet 628 (1899 662) angemustert. Auch hier stehen wieder Hamburg mit 937 (1899 759) und Bremen mit 562 (1899 431) an der Spitze. Entsprechend der Zunahme des Verkehrs und der verstärkten Nachfrage nach Arbeitskräften sind auch die Heuern für die Vollmatrosen fast überall nicht unerheblich gestiegen, wogegen die Heuern der Schiffsjungen sich nicht wesentlich geändert haben. Für die Vollmatrosen ist der durchschnittliche Betrag der Monatsheuern zu 60,27 Mk. ermittelt worden, gegen 57,70 Mk. im Jahre 1899 und für die unbefahrenen Schiffsjungen zu 14,54 Mk. gegen 1899 14,11 Mk. Neben diesen Heuern wurde freie Beköstigung gegeben.

* **Deutscher Flotten-Verein.** Durch viele Zeitungen ging kürzlich die Nachricht, der Deutsche Flotten-Verein sei nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes in Berlin als politischer Verein anzusehen. Wäre eine solche Entscheidung wirklich ergangen, so würde sie den Austritt derjenigen Mitglieder, die dem Offiziers- und Beamtenstande angehören, bedingen. In dieser Form ist aber, wie der Verein mittheilt, die eingangs erwähnte Mittheilung unzutreffend. Das Oberverwaltungsgericht zieht nicht den von politischen Vereinen handelnden § 8 des Vereins-Gesetzes vom 11. März 1850, sondern den § 2 dieses Gesetzes an und erachtet also den deutschen Flotten-Verein als einen solchen, der eine „Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten“ bezweckt. Demgemäß ist der Verein verpflichtet, die Satzungen und das Mitglieder-Verzeichniß, sowie jede Aenderung der Satzungen binnen drei Tagen der Orts-Polizei-Behörde zur Kenntniß einzureichen, derselben auch auf Erfordern jede darauf bezügliche Auskunft zu ertheilen.

Aus dem Gerichtssaal.

Elbing, 20. Juni. (Schöffengericht.) Gegen den Naturheilkundigen Fröse ist ein polizeilicher Strafbefehl in Höhe von 15 Mk. erlassen worden, weil er Abkochungen von Pflanzen verordnet haben soll, die als Heilmittel nur in Apotheken feilgehalten werden dürfen. Fröse hatte ein Kind der Schlee'schen Eheleute in Behandlung, das an Diphtheritis erkrankt war. Er verordnete, daß das Kind zum Schwitzen gebracht werden und daß es mit einem von ihm selbst zubereiteten Mundwasser gurgeln sollte. Zum Trinken sollte Zitronenwasser dienen. Das Kind ist schon nach 24 Stunden verstorben, angeblich weil die Krankheit bereits zu weit vorgeschritten war. Auf Grund des ärztlichen Gutachtens wurde der polizeiliche Strafbefehl aufrecht erhalten.

Aus dem Reichsgericht.

* **Leipzig**, 18. Juni. Die Strafkammer zu Sensburg hat am 15. November v. Js. den Maurer und Brennereiführer August Powalka zu Nikolaiken wegen Branntwein-Steuerdefraudation zu 10 000 Mk. Geldstrafe ev. 6 Monaten Gefängniß, ferner wegen Kontravention zu 100 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Ferner ist der Guts- und Brennereibesitzer Franz Ollesch für jene Geldstrafen für subsidiarisch haftbar erklärt worden. Auf die Revision der beiden Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf, soweit es wegen Kontravention ergangen ist und brachte die Strafe von 100 Mk. in Wegfall, weil eine solche Strafe unzulässig ist, wenn wegen Defraudation auf die höchste Strafe erkannt worden ist.

Aus dem Versicherungswesen.

Straßenbahn-Unfälle ꝛc. Die jüngsten Straßenbahn- und Unglücksfälle beweisen wiederum, wie werthvoll der Abschluß einer lebenslänglichen Straßen- und Eisenbahnunfallversicherung ist. Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt schließt solche Versicherungen gegen die geringe, nur einmalige Prämie von 3‰. Policeformulare zum sofortigen Abschluß stehen Jedermann zu Gebote worauf die geehrten Leser aufmerksam gemacht werden.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Arm wird die reichste Gabe für ein edles Gemüth, sobald unfreundlich wird der Geber.
Shakespeare.

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

73) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Endlich gab man ihn frei, da wahrscheinlich das für ihn gezahlte Kost- und Pensionsgeld nicht mehr erneuert wurde. Man stieß ihn jetzt im elendsten, geschwächten Zustande auf die Straße, unbekümmert um sein Fortkommen. Und er hatte keinen Pfennig mehr in der Tasche.

Die barmherzigen Brüder eines Ordens nahmen ihn für einige Tage auf, aber sie schickten ihn bald wieder mit einer kleinen Unterstützung fort.

Er wollte sich jetzt an den deutschen Gesandten oder Konsul wenden, aber der Weg dahin war weit und umständlich, zu weit für seine schwachen Kräfte und Niemand nahm sich seiner an. Er brach noch einmal zusammen und fand sich im öffentlichen Krankenhaus wieder, wo er hart behandelt und sehr schlecht gepflegt wurde.

Endlich, unter Hunger und den schlimmsten Entbehrungen bettelte er sich zu Fuß nach Deutschland zurück und da er nie mehr als wenige Pfennige in der Tasche hatte, mußte er von telegraphischen Mittheilungen an Freunde absehen.

Sein heruntergekommenes, elendes Aeußere flößte allen Menschen Mißtrauen und Abscheu ein. Niemand wollte ihm Arbeit geben, oder ihn für länger als eine kurze Zeit aufnehmen. Man hielt ihn für einen alten, arbeitsunfähigen Mann, der dem Tode nahe sei und Jeder scheute die Widerwärtigkeiten, ihn bei sich sterben zu sehen.

Ueberall wurde ihm der Rath zu Theil, sich an die Armen-Unterstützung seiner Heimath zu wenden und Aufnahme in einem Asyl für Obdachlose und Arbeitsunfähige zu suchen.

Endlich fand er eine mitleidige Seele. In einem Lokal wurde schnell eine kleine Kollekte für ihn veranstaltet und man händigte ihm eine bescheidene Summe als Zehrpfennig für die Reise nach der Heimath ein. Das Geld reichte bis zu einer Fahrkarte vierter Klasse nach Berlin und zu einem Mantel, um seine Lumpen zu verdecken. Doch mußte er auf Nahrung während der fast zweitägigen Eisenbahnfahrt verzichten.

Von Berlin aus war er zu Fuß nach dem Waldhof gewandert. Seinen Mantel hatte er dort wieder versetzen müssen, um seinen schlimmsten Hunger stillen zu können und nur unter der größten Vorsicht war er in der Nacht gewandert, während er sich am Tage versteckt hielt, weil er fürchten mußte, als Vagabund durch die Landgendarmen aufgegriffen und dann durch die Polizei als Arrestant heimbefördert zu werden. Eine solche zwangsweise Heimkehr wollte er jedoch unter allen Umständen vermeiden.

So hatte er die letzten, bitterkalten Winternächte auf der Landstraße zugebracht und am Tage frierend und hungernd in irgend einem Schuppen oder Heuschober gelegen.

Wenn Schwäche und Erschöpfung ihn übermannten, fühlte er sich oft dem Tode nahe, aber der eiserne Wille, nicht zu sterben, ehe er sich vor seinen Freunden und Feinden gerechtfertigt, rissen ihn immer wieder aus der Lethargie, die ihn zu überwältigen drohte.

Zuletzt hatte er nur noch den einen Gedanken: Wulfhild!

Zu ihr sich schleppen, ihr sagen: ich bin kein Ehrloser — und zu ihren Füßen seine Seele aushauchen, war sein einziger Wunsch.

Und nun war er bei ihr — die Schatten des Todes flohen — alles Elend war vergessen in der Wonne dieses Sichwiederfindens und der wiederkehrenden Lebenskraft!

Durch das Unglück geläutert, kam er zu ihr zurück und sie stieß ihn nicht mehr von sich. Sie hatte an ihn geglaubt, als Niemand mehr an ihn glaubte, und jetzt wußten beide, daß sie unauflöslich verbunden waren.

Das Weib, das zwischen ihnen gestanden, hatte sich selbst ihrer heiligsten Rechte beraubt und Rauschnigks Verrath an Wulfhild war durch die Schwere seines Unglücks gesühnt.

Es waren Stunden tiefer und unaussprechlicher Seligkeit, die sie in der Stille des Krankenzimmers verlebten.

Draußen rieselten die Schneeflocken, das Feuer knisterte im großen Kachelofen und eine Schwarzwälderuhr tickte schnarrend von der Wand. Noch bleich und hager, doch verklärt von Glück und dem Schimmer wiederkehrender Gesundheit, lag Rauschnigk in den Kissen, Wulfhild's Hand fest in der seinen haltend.

So saßen sie stundenlang oft wortlos zusammen, nur ab und zu ein leises Liebeswort tauschend.

Sie wußten, noch lag eine Leidenszeit von Kampf und Trennung vor ihnen, bis sie sich angehören durften, aber diese wenigen Tage gehörten ihnen, ihnen ganz allein und ihrem Glück.

44.

Mehrere Jahre waren vergangen — es war zur schönen Sommerszeit, zur Zeit der Rosenblüthe und der Nachtigallenlieder, als das Glück in dem alten Bauernhaus auf dem Waldhof Einzug hielt.

Ehrenpforten und Guirlanden schmückten Haus und Hof, man hatte vor wenigen Tagen eine fröhliche Hochzeit gefeiert.

Dietrich Rauschnigk und Wulfhild waren endlich am Ziel, sie hatten vor dem Altar Treue gelobt bis in den Tod, nachdem ihre Herzen längst in Treue vereint gewesen.

Und ein zweites, glückliches Menschenpaar kam heute zu ihnen als liebe Gäste, Roderich und Else, die schon vor längerer Zeit den Ehebund geschlossen. Sie wollten die Sommermonate auf dem Waldhof verleben, der für sie das liebste Plätzchen Erde war.

Nun wiederhallten Haus, Hof und Garten von frohem Menschenlachen. Was kümmerte diese vier liebesfrohen Menschen jetzt die Welt da draußen? die Welt mit ihrem Hasten und Jagen, mit ihrer Eitelkeit und ihrem trügerischen Schein?

Nach Rauschnigk's Rückkehr nahmen sie vereint alle Widerwärtigkeiten ihres Bankerotts auf sich und es gelang ihnen wenigstens, ihre Namen von allen Flecken der Ehrlosigkeit zu reinigen, wenn sie auch nichts von ihrem Besitz retten konnten.

Rauschnigk ging sobald als möglich nach Tokio, zu seinem Onkel zurück und leitete sofort die Scheidungsklage gegen seine Frau ein, die zu ihrer Familie heimgekehrt und dort eine ziemlich frostige Aufnahme gefunden hatte. Als sie sich in ihren Erwartungen, daß Prinz Arnulf ihr folgen und sie heirathen werde, ebenso getäuscht sah, wie in der Voraussetzung, daß ihre Familie ein Vermögen opfern würde, um ihr diese fürstliche Heirath zu ermöglichen, wollte sie zu ihrem Gatten zurückkehren, fand aber bei diesem verschlossene Thüren.

Rauschnigk setzte seine Scheidung durch und im Wiederbesitz seiner Freiheit und seiner Kräfte, gelang es ihm, bald erfolgreiche Arbeit durch seinen Onkel zu finden.

Auch Roderich war zu seiner Thätigkeit nach Ost-Afrika zurückgekehrt und nach vollendetem Bahnbau hatte er Else in der Heimath geheirathet, die ihren Prozeß gewonnen und im Besitz ihres Erbes war. Bald darauf fand er eine ehrenvolle Anstellung bei großen heimischen Kanalbauten und brachte nun seinen Sommerurlaub mit Else auf dem Waldhof zu.

Rauschnigk war endlich, nach jahrelanger Abwesenheit von Neuem als vermögender Mann heimgekehrt, um Wulfhild zum Altar zu führen. Beide hatten schwer unter der langen Trennung gelitten, aber unermüdliche Arbeit und das Bewußtsein ihrer unzerstörbaren Liebe halfen ihnen über ihre Prüfungszeit hinweg. Als ausgereifter, in sich gefestigter Mann konnte Rauschnigk jetzt im Vollgefühl seines Werthes, den Platz an der Seite einer Frau einnehmen, die er höher achtete als alles in der Welt. Die Schatten

Berliner Börse vom 20. Juni 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.70
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.00
do.	3½	100.00
do.	3	89.25
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	99.70
do.	3½	99.90
do.	3	89.25
Bad. St.-Anl.	4	104.00
Bayr. St.-Anl.	4	103.90
Sächsische Rente	3	86.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.90
do. do. 8	4	101.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.75
Posen. Prov.-Anleihe	3½	95.30
do. do.	3	84.40
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	94.50
Landschaftl.-Central-	4	102.10
do. do.	3½	96.90
do. do	3	86.25
Ostpreußische	4	101.75
do.	3½	97.00
do.	3	87.50
Pommersche	3½	97.10
do.	3	85.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	95.75
do. do.	3	86.10
Posensche 6.—10.	4	102.10
do.	3½	97.10
do. Ser. C.	3½	96.00
do. Ser. A. u. B.	3	86.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.00
„ „ 1.B.	3½	97.25
„ „ 2.	3½	96.75
„ neuländ. 2.	3½	95.70
„ rittsch. 1. 2.	3	86.00
„ neuländ. 2.	3	86.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	87.50
„ „ kleine	5	87.10
„ innere	4½	76.80
„ kleine	4½	77.75
„ äußere	4½	77.90
„ 500 L.	4½	77.90
„ 100 L.	4½	78.40
„ 20 L.	4½	78.40
„ 1897	4	72.10
Chinesische Anleihe	5½	103.00
Chinesische Anleihe 1895	6	102.50
„ „ 1896	5	94.50
„ „ 1898	4½	83.80
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.80
„ Goldrente L. 500	1.30	30.50
„ „ L. 100	1.30	30.50
„ „ L. 20	1.30	30.50
Griech. Monop.	1¾	45.50
„ „ 500 Frcs.	1¾	45.60
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	38.50
Holländische Anleihe	3	97.10
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	86.50
Ital. Rente	4	96.90
„ 4000—100 Frcs.	4	96.90
„ „ neue	4	96.70
Lissab. 1. und 2.	4	70.30
Mexikaner 1899	5	97.25
„ 200, 100 L.	5	98.10
„ 20 L.	5	98.20
Oesterr. Gold-Rente	4	100.20
„ Papier-Rente	4½	98.10
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	97.90
„ „	4⅕	97.90
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.40
„ „ 2—8	4	98.40
Portugiesen 4½%	fr.	—
Rum. amort. Rente	5	90.80
„ „ 400 M.	5	91.00
„ „ 1892/93	5	91.00
„ „ 400 Mk.	5	91.00
„ „ de 1889	5	77.30
„ „ de 1890	4	77.75
„ „ de 1891	4	77.00
„ „ de 1894	4	77.00
„ „ 1000 Frcs.	4	78.90
„ „ 500 Frcs.	4	78.50
„ „ de 1896	4	76.90
„ „ 1000 Frcs.	4	76.90
„ „ 500 Frcs.	4	77.10
„ „ de 1898	4	76.90
„ Schatzanw.	5	94.75
„ 810 M.	5	95.20
„ 405 M.	5	95.20
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.10
Schweden 1880	3½	98.40
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	97.50
Serb. Goldpfandbr.	5	96.90
Serb. Staatsr. 95	4	69.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.70
„ „ D.	1	24.55
„ Adm. 1888	1	100.50
„ „ kleine	5	100.75
Ungar. Gold-Rente	4	99.20
„ „ 500 fl.	4	99.20
„ „ 100 fl.	4	99.60
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	93.80
„ Staats-Rente	4½	83.80
„ Gold-Inv.	4½	103.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	46.75
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	44.10
„ „ 3. 4. f. 8.	3½	45.25
„ „ 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	43.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.00
„ „ conv.	4	98.00
„ „ 8.	3⅓	90.25
„ „ 9. unk. 1905	3½	90.75
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	90.00
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	90.50
„ „ S. 301-330 uk. 1908	3⅓	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
„ „ 2. 6.	4	98.20
„ „ unk. 1905	3½	91.25
„ „ unk. 1907	3½	91.00
„ „ 7. unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	96.00
„ „ 6. unk. 1904	4	96.60
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.60
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.20
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.20
„ 10.11. b. uk. 1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	86.60
„ 7. 8. . . unk. 1904	4	86.60
„ 9. 10. . unk. 1906	4	86.60
„ 11. 12. . unk. 1908	4	86.60
„ 2. 3. . . unk. 1906	3½	81.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.00
„ „ 14. unk. 1905	4	98.00
„ „ 11.	3½	90.30
„ „ 15. unk. 1904	3½	90.30
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.30
„ „ 17. unk. 1906	4	98.20
„ „ 18. unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.80
„ „ 1894	3½	90.90
„ „ 1896 unk. 1906	3½	91.00
„ „ v. 1890	4	99.10
„ „ 1899 unverlb.	4	99.70
„ „ 1901 unk. 1910	4	99.70
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	94.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.80
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
„ „	4	—
„ „	4	—
„ „	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.40
„ „ „ „ 1908	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	4	98.80
„ „ „ „ 1909	4	98.80
„ „ „ „ 1910	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	94.10
„ „ „ „ 1910	4	102.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
„ „ 2. kündbar	3½	98.60
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.00
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	65.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	156.50
Große Berliner Straßenb.	11	202.25
Königsberger Pferdebahn	—	44.25
Königsberg-Cranz	8	133.50
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	—
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	153.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	90.75
Anatolische	4½	87.25
„ 60%	4½	87.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	123.60
Nordd. Lloyd	8½	116.40
Hansa-Dampfsch.	14	136.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	96.60

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	192.00
Bendix Holzbearb.	9	105.50
Berliner Holzkomptoir	0	68.75
Bochumer Gußst.	16⅔	182.30
Casseler Trebertrockn.	25	170.00
Danziger Aktienbr.	7½	117.00
Danziger Oelmühle	0	8.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.00
Dynamit-Trust	10	156.10
Elektr. Kummer	0	9.10
Gelsenkircher Bergwerke	13	172.20
Harpener	11	175.00
Hocherl-Bräu	7	95.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	125.60
Inowrazlaw-Salzw.	4½	110.75
Königsberger Walzmühle	13	133.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	199.90
Orenstein u. Koppel	20	129.00
Schalker Gruben	75	343.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	153.60
Stettiner Cham.	25	279.00
Stettiner Vulkan B.	14	198.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	99.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.25
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	88.90
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	100.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.50
Kronpr. Rudolf	4	95.60
Moskau-Rjäsan	4	99.00
„ Smolensk	4	98.20
Raab Oedenb.	3	74.75
Anatolische Bahnen	5	100.70
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.30
North. Gen. Lien.	3	71.40
Northern Pacific 1.	4	103.90
Ung. Gal. Verbd.)	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	148.00
Berliner Bank	5	93.50
„ Handels-Ges.	8	143.10
„ Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	89.10
Danziger Privatbank	7	128.80
Darmstädt. Bank Mk.	6	—
Deutsche Bank	11	195.10
Dsch. Effecten-Bank	4	110.50
„ Genossenschaftsb.	5	103.75
„ Grundschuldbank	0	3.20
„ Hypothekenbank	6½	111.20
„ Nationalbank	8	—
„ Ueberseebank	8	131.25
Diskonto-Gesellschaft	9	180.80
Dortmunder Bankverein	8	118.00
Dresdner Bank	8	139.50
Hamburger Hypotheken	8	145.50
Hannoversche Bank	6	121.60
Königsbg. Vereins-Bank	6½	113.25
Landbank	7	117.75
Leipziger Bank	9	143.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	118.25
Nordd. Creditanstalt	7½	114.10
Oesterr. Creditanstalt	10	208.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	—
Ostdeutsche	7	114.75
Preuß. Boden-Credit	7	129.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	159.75
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	8.00
„ Leihhaus	6	105.25
„ Pfandbrief-Bank	7	115.50
Reichsbank	10.86	154.75
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	121.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	142.50
Bayr. „ . . „ 100	4	159.60
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.75
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	140.30
Oldenburger Th. 40	3	130.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „ „	—	300.00
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	108.30

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	52.00
Augsburger fl. 7	127.30
Braunschweiger Th. 20	129.40
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.00
„ Fr. 10	14.40
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	360.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	351.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.365
Napoleons	16.23
Dollars	4.1825
Am. Noten kl.	4.1685
Am. Coupons zb. Newy	4.1675
Engl. Banknoten	20.38
Franz. „	80.90
Italien. „	77.45
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.10
Russische „	216.05
„ Zollcoupons	323.70

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.00
„ „	100 Fl.	3 M.	168.30
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.85
„ „	100 Fr.	2 M.	80.60
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.385
„	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.1725
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.95
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	84.95
„	100 Kr.	2 M.	84.60
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.20
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	213.45
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

der Vergangenheit waren ausgelöscht. Er hatte gelernt sein rastloses Streben von ungesunder Spekulation und verwegenen Unternehmungen frei zu halten, seinen tollkühnen Ehrgeiz zu zügeln und die Ziele für sein Können und Wollen in den Schranken der Möglichkeit zu halten. Auf diese Weise wurde seine geniale Intelligenz zum Nutzen für die Allgemeinheit.

Sein ehemaliges Schmerzenskind, die Kolonie Westland, blühte als Aktien-Unternehmen. Es hatte den Brüdern Normann viel Gold, aber wenig Glück gebracht. Sie waren als gefährliche Halsabschneider gehaßt und verachtet und hatten ewigen Unfrieden in ihrem Hause.

Der alte Herzog war gestorben und unter dem Regiment des nunmehrigen Herzogs und seiner Quäkerfrau wurde der Hof langweilig und pietistisch. Prinzessin Elvira war in ihrem Damenstift schwachsinnig geworden, sie wurde eine Zeitlang von ihrem regierenden Bruder in eine Nervenheilanstalt internirt, weil sie einen Arzt, der bürgerlicher Abkunft und verheirathet war, heirathen wollte.

Prinz Arnulf war nach längerem Aufenthalt in den Kolonien mit einer steinreichen, ältlichen Prinzessin verheirathet worden, die ihn jetzt unter strenger Kontrolle hielt und ein weiblicher Othello an Eifersucht war.

Frau von Dellmenhorst lebte und freute sich des Glückes ihrer Kinder. Sie hatte eine Stadtwohnung, brachte aber den Sommer auf dem Waldhof zu, der durch Ausbauten bedeutend gewonnen hatte.

Es war ein Sommertag voll Sonnenschein, als Roderich mit Elfe auf dem Waldhof bei dem jung verheiratheten Paar Rauschnigk eintrafen. Auch Frau von Dellmenhorst fehlte nicht, und nun saß man froh vereint unter dem alten Nußbaum.

Die beiden jungen Frauen hatten blühende Wangen und strahlende Augen, sie waren auf der Höhe vollreifer Schönheit.

„Weißt Du, Wulfhild, was ich Dir mitgebracht habe?" sagte Roderich mitten aus einem lebhaften Gespräch heraus. „Das Bild „Die Jagd nach dem Glück," das Du mir an jenem denkwürdigen, letzten Geburtstag in Stockhausen schenktest. Es fällt meiner kleinen Frau auf die Nerven, ich darf es bei mir nicht aufhängen. Was sagst Du zu ihrem Kunstgeschmack?"

„O, Wulfhild, Du wirst mich verstehen! Es ist so grauenvoll, ich kann es nicht ertragen!" rief Elfe mit flehendem Blick.

Wulfhild drückte ihr verständnißvoll die Hand.

„Ich nehme es Elfe nicht übel," sagte sie lächelnd, „aber Dietrich und ich haben stärkere Nerven und ich werde es zur ewigen Warnung in sein Zimmer über seinen Arbeitstisch hängen, damit er es immer vor Augen hat. Denkt Ihr noch an unseren Streit damals?"

„Natürlich!" fiel Dietrich ein, „und siehst Du, Geliebte, ich habe Recht behalten! Das Ideal von Glück und Macht, dem ich nachgejagt, das halte ich jetzt in den Armen, denn Du bist das Glück und die erste Weltmacht ist die Liebe. Die Leiche aber, über die mein Schicksalsrenner hinwegging, das ist die zerstörte Illusion meiner Jugend, das schmähliche Ende der Kolonie Westland."

Er hatte die Arme um sein junges Weib gelegt und sah Wulfhild mit einem schelmischen Blick in die Augen.

Sie zog ihn an den Ohren und gab ihm einen leichten Schlag.

„Du Bösewicht!" sagte sie mit leuchtenden Augen, „wer das Glück in seinen Armen hält, der hat immer Recht! Aber neben der Weltmacht „Liebe" steht die Weltmacht „Gold" und der Kampf dieser beiden Mächte um den ersten Platz im Leben der Menschheit wird nicht aufhören, so lange die Erde steht."

Ende.

Kleine Chronik.

Eine Räubergeschichte, die an eines der Grimmschen Märchen erinnert, wird der Grazer „Tagespost" aus Knien in Dalmatien mitgetheilt: Ein Bauer trieb mit seiner Tochter zwei Ochsen auf den Markt, die er um 500 Kronen verkaufte. Auf dem Heimwege übergab er das Geld seiner Tochter zur Aufbewahrung und blieb dann ein wenig zurück, während das Mädchen allein vorausging. In diesem Augenblicke überfielen ihn zwei unbekannte Männer und forderten von ihm Geld. Vergebens betheuerte der Bauer, daß er keines bei sich habe; die Räuber würgten ihn aber derart, so daß er bald unter ihren Fäusten seine Seele aushauchte. Nun erst untersuchten sie seine Taschen, die sie thatsächlich leer fanden. Die erschreckte Tochter lief, als sie den Ueberfall auf ihren Vater sah, davon, bis sie endlich gänzlich erschöpft bei einer Hütte anlangte; dort erzählte sie einer Frau, was sich ereignete. Letztere nahm die Aermste scheinbar mitleidsvoll auf und nöthigte sie, bei ihr zu übernachten. Nach etwa einer Stunde kehrten die Eigenthümer der Hütte heim. Es waren dies die Räuber, die kurz vorher den Vater des Mädchens ermordeten, aber von dem Mädchen nicht erkannt wurden. Dieselben versprachen der Bedauernswerthen, daß sie zeitlich in der Frühe nach ihrem Vater suchen wollten. Sie beschlossen aber, das fremde Mädchen zu tödten, den Leichnam zu verbrennen und sich des Geldes zu bemächtigen. Die Fremde theilte ihr Nachtlager mit der Tochter des älteren Räubers und nahm in dem Bette die rechte Seite ein. Im Laufe der Nacht verließ sie aber die Schlafstätte, um Wasser zu trinken. Als sie zurückkehrte, hatte ihre Stelle ihre Schlafgenossin eingenommen, weshalb sie sich dann auf die linke Seite im Bette legte. Alsbald darauf hörte sie Schritte. Die Räuber näherten sich dem Bette, packten das auf der rechten Seite liegende Mädchen, erwürgten es und schleppten es auf den vorbereiteten Scheiterhaufen. Es war dies aber das eigene Kind des älteren Räubers. Die Fremde benutzte nun blitzschnell die Gelegenheit und lief, nur mit einem Hemde bekleidet, davon. Auf der Straße begegnete sie nach einiger Zeit einer Gendarmerie- und Finanz-Patrouille, welcher sie angsterfüllt ihr furchtbares Erlebniß erzählte. Die Patrouille begab sich sofort nach der verhängnißvollen Hütte, verhaftete die Verbrecher und lieferte sie dem Gerichte ein. Erst jetzt wurden die Räuber gewahr, daß sie die Tochter des Einen von ihnen verbrannt hatten.

Was ein Millionär für seinen Rennstall ausgiebt. Dem amerikanischen Millionär Whitney, der das englische Derby mit Volodyovsky gewonnen hat, hat der Rennstall in vier Jahren folgende Summen gekostet: Pferdeställe und Park in Roslyn 400 000 Mk.; desgleichen in Garretson Place 700 000 Mk.; Stuten 1 200 000 Mk.; 22 Zweijährige 400 000 Mk., in England gekaufte Pferde 300 000 Mk. Mr. Whitney hat sich ferner die Dienste des Trainers John Huggins und der Brüder John und L. Reiff als Jockeys mit fürstlichen Gehältern gesichert. Er ist jetzt der bedeutendste amerikanische Besitzer, der seine Pferde in England laufen läßt. Und Glück hat er obendrein, denn sonst hätte er trotz aller Aufwendungen Englands Blaues Band nicht gewonnen.

Ein Goldbarren als Andenken. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York haben, wie der Frkf. Ztg. aus Sydney geschrieben wird, während ihres Ausflugs nach Ballerat u. a. auch der bei Sebastopol gelegenen South-Star-Mine einen Besuch abgestattet, wo ihnen von dem Direktorium eine größere Anzahl werthvoller Gesteinsproben als Andenken überreicht worden ist. Der Vorfall erinnert an einen ähnlichen, der sich in Ballerat abgespielt hat, als der damalige Herzog von Edinburgh der Stadt einen Besuch abstattete. Damals — es war vor einigen dreißig Jahren — wurde der Herzog ebenfalls veranlaßt, eine der bedeutendsten Minen in Augenschein zu nehmen, und auf dem Rundgange durch die verschiedenen Anlagen gelangte man schließlich auch in einen Raum, wo das zu Barren eingeschmolzene Gold gelagert war. Das als Führer dienende Vorstandsmitglied griff nach einem dieser Barren und präsentirte ihn dem Herzog in der allerdings nicht ausgesprochenen Absicht, diesem eine Vorstellung von dem Gewicht des Barrens zu geben. Das geschah denn auch. Der Herzog von Edinburgh nahm ihn, prüfte ihn auf allen Seiten, wog ihn und — bedankte sich aufs liebenswürdigste für das werthvolle Geschenk, das er darauf seinem Adjutanten zur Verwahrung übergab. Die Herren Vorstandsmitglieder und Direktoren sollen zwar, wie ein Augenzeuge dieses tragikomischen Vorfalls erzählte, längliche Gesichter gemacht haben, allein das Unglück war nun einmal geschehen, und da sich auch sonst Niemand fand, der den Herzog nachträglich über sein kleines Mißverständniß aufgeklärt hätte, so ist dieser eben im Besitze eines Andenkens an Ballerat geblieben, das in dem ursprünglichen Programm nicht vorgesehen war.

Familientisch.

Quadraträthsel.

1. Umhegung.
2. Fremdes Thier.
3. An Gewässern.
4. Römischer Kaiser.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben AA, EEE, FFF, NN, O, RR, UU, Z derart einzutragen, daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Auflösung folgt in Nr. 145.

Auflösung des Abstrichräthsels aus Nr. 141:

Es werden gestrichen die Buchstaben fke — sto — raa — gbo — ira — wel — lmm — kae — wee. Sodann ergiebt sich das Sprichwort: Allzuscharf macht schartig.

Denksprüche.

Klug ist, wer stets zur rechten Stunde kommt,
Doch klüger, wer zu gehen weiß, wenn es frommt.
Geibel.

* * *

Die Gabe gut zu reden, ist das Wesen des guten Gesellschafters. Ebenso unentbehrlich ist die Gabe, gut zu hören.
Garne.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82